

magazin **Fechtsport**



**OLYMPIA-HOFFNUNGEN
RUHEN AUF EINEM QUARTETT**



ETHENEA
managing the Ethna Funds

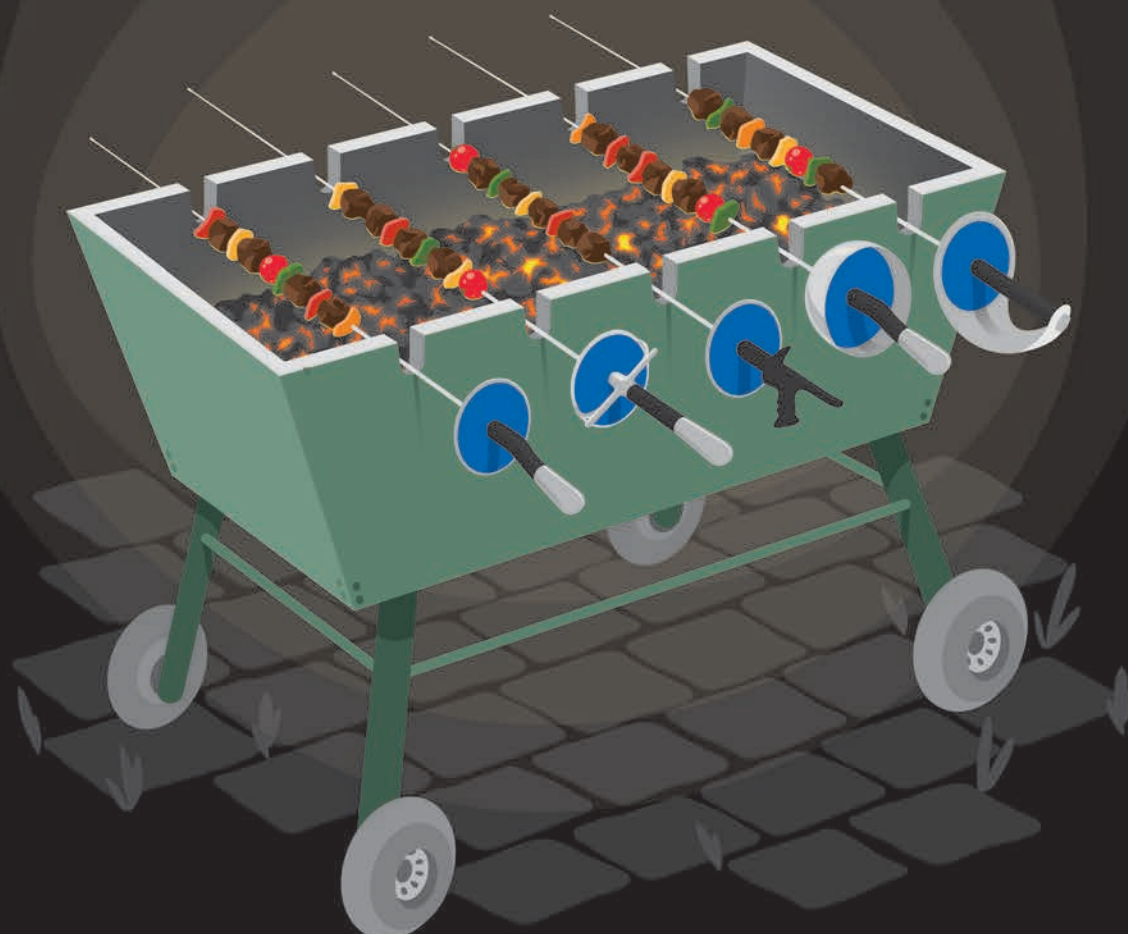


**Jörg Fiedler sagt
leise Tschüss**



**Britta Heidemann
macht Denkpause**

EN GARDE GRILLSAISON



Wir haben Urlaub vom 01.08 – 19.08.2016

www.uhlmann-fechtsport.de

uhlmann
FENCING

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Uhlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · 20255 Hamburg Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · 32427 Minden Adam Robak, Ringstrasse 93/97, Tel. 0162 6921240 · 50767 Köln Fechtsport H. Lieffertz, Eibenweg 1, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633
53111 Bonn Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · 63069 Offenbach/M. Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278
80339 München Andreas Strohmaier, Fechtsport München, Bergmannstraße 3, Tel. 089 58939274, Fax 089 58939273



Henning von Reden

Deutsche Hoffnungen ruhen auf Olympia-Quartett

Die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro stehen vor der Tür. Wir werden die Fechtwettkämpfe gespannt verfolgen und hoffen, dass unsere Athleten Max Hartung, Matyas Szabo, Peter Joppich und Carolin Golubyski ihre Topleistungen abrufen können und vielleicht sogar mit einer Medaille heimkehren.

Bereits während der Olympischen Spiele werden sich unsere Nachwuchssportler auf die neue Saison 2016/2017 vorbereiten und hoffentlich in der Folgezeit an den Plätzen der Arrivierten rütteln. Nur wenn der Druck vom Nachwuchs kommt, werden wir dauerhaft auch international wieder stärker auftreten können.

Gefreut hat mich, dass beispielsweise mit Nadine Stahlberg eine junge Nachwuchsfechterin sowohl den Juniorenweltcup in dieser Saison gewonnen hat als auch bei den Deutschen Meisterschaften in Leipzig in souveräner Manier den Titel mit dem Degen holte und bereits in der A-Nationalmannschaft Einsätze absolvieren konnte.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht versäumen, mich bei all denjenigen Vereinen zu bedanken, die den organisatorischen und finanziellen Aufwand nicht scheuen, den die Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft mit sich bringt. Ohne diesen Beitrag der Vereine wäre der DFB nicht in der Lage, einen umfänglichen Wettkampfbetrieb aufrechtzuerhalten. Wir wissen, dass die Vereine einen enormen finanziellen und personellen Aufwand betreiben, damit den DFB maßgeblich unterstützen und somit die Basis der Nachwuchsarbeit ermöglichen.

Schließlich möchte ich auf etwas hinweisen, was mir in der letzten Zeit sehr deutlich geworden ist. In den vergangenen Monaten sind mit Horst Held, Fritz Strelow, Erich Ophuels und Dieter Fänger Trainer- und Funktionärspersönlichkeiten gestorben, die dem deutschen Fechtsport über Jahrzehnte treu gedient und ihn auch mitgeprägt haben. Was meistens nicht erwähnt wurde und doch so wichtig war, ist der Einfluss, den ihr Engagement auf die Erziehung und charakterliche Prägung junger Menschen gehabt hat. Hierbei haben sie bewusst und unbewusst viele Eltern auf dem schwierigen Weg der Erziehung junger Menschen tatkräftig unterstützt. Gerade hierfür gebührt ihnen nicht nur der Dank des DFB, sondern der ganzen Gesellschaft.

Henning von Reden

FECHTFORUM	4
Trainer des Monats	5
MANNCHAFTS-WM RIO	
Keine WM-Medaillen für DFB	6
OLYMPISCHE SPIELE	
Fechterjugend fliegt nach Rio	8
DFB	
Interview mit Britta Heidemann	10
Jörg Fiedler sagt leise Tschüss	12
U23-EM PLOVDIV	
Zweimal Edelmetall für den DFB	14
KADETTEN- UND JUNIOREN-WM	
Konkurrenz deutlich gewachsen	15
WM 2017 IN LEIPZIG	
Helferoffensive für die WM gestartet	16
VETERANEN-WM	
Heiße Phase hat begonnen	16
Kräftiger Impuls für Senioren	17
HISTORIE	
Die Geschichte der Fechtmaske, Teil 3	18
SERIE	
Richtig oder falsch: Strittige Kampfrichterentscheidungen	19
Die Präsidenten der Landesverbände im Gespräch: Ulrich von Buch	22
SENIOREN	
Mannschafts-EM	20
Deutsche Meisterschaften	24
ROLLSTUHLFECHTEN	
Rolli-DM in Heidelberg	25
LANDESVERBÄNDE	
Bayern	25
Berlin	26
Hamburg	27
Niedersachsen, Saar	28
Schleswig-Holstein	29
Südbaden	30
Südwest, Westfalen, Württemberg	32
MENSCHEN DES SPORTS	
Marianne Hempelmann zum 75.	33
Nachruf: Erich Ophuels	33
Nachruf: Siegfried Fröhlich	33
TERMINE	34
IMPRESSUM	34

Drei Fechter in „Hall of Fame“ aufgenommen

Cornelia Hanisch, Alexander Pusch und Arnd Schmitt gehören zu den erfolgreichsten deutschen Fechter der 1970er und 1980er Jahre. Nun sind sie auf Vorschlag der Stiftung Deutsche Sporthilfe mit 13 weiteren früheren Weltklasseathleten in die „Hall of Fame“ des deutschen Sports aufgenommen worden. Zuvor hatte man nur dem legendären Erwin Casmir Zutritt in diese Ruhmeshalle gewährt.

Waltraut Schwadorf: 25 Jahre DFB

Aus der Geschäftsstelle des Deutschen Fechter-Bundes ist Waltraut Schwadorf nicht mehr wegzudenken. DFB-Präsident Dieter Lammer konnte ihr nun zum 25. Berufsjubiläum gratulieren. Schwadorf hat eine ansehnliche Aufgabenvielfalt zu bewältigen. Sie ist Jugendsekretärin, verantwortlich für den Deutschlandpokal. Zudem ist Schwadorf Datenschutzbeauftragte des DFB sowie Sachbearbeiterin für Akkreditierungen, FIE-Lizenzen und die Homepage des Fechter-Bundes.

Beste Kampfrichter der Saison

Zum zweiten Mal hat der Kampfrichterbeirat in Abstimmung mit dem DFB-Präsidium die besten „Kampfrichter der Saison 2015/16“ gewählt. Es sind der Postdamer Leo Franken (Florett), Uwe Neder (Offenbach/Degen) und Markus Schulz (Säbel), der für den FC Tauberbischofsheim im Einsatz ist und in Prag lebt. Bester Nachwuchs-Kampfrichter ist Christian Gasper aus Saarbrücken (waffenübergreifend). Diese so wichtige Auszeichnung für die Männer und Frauen an der Planche war nach einer Ehrung in der Saison 2007/08 jahrelang eingeschlafen, nun aber wohl endgültig aus dem Dornröschenschlaf erweckt. „Die Ehrung soll die Wertschätzung des DFB für seine Kampfrichter zeigen“, sagte Bodo Vogel, Vorsitzender des Kampfrichterbeirates!

Schäuble stellt Sport-Briefmarken vor

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble hat die Briefmarken-Serie „Für den Sport“ 2016 offiziell vorgestellt. Die Marken, die dem Thema „Bälle“ gewidmet sind, wurden von dem Hattinger Grafiker Thomas Serres



Waltraut Schwadorf feiert 25-jähriges Berufsjubiläum im DFB: Präsident Dieter Lammer gratuliert.

Foto: Karin Strauch

gestaltet. „Auch in der heutigen digitalen Zeit bleiben die Briefmarken mit dem Plus eine wichtige Einnahmequelle der Deutschen Sporthilfe. Mehr als 800.000 Euro konnten wir im Vorjahr durch Briefmarkenerlöse für unsere Talente einsetzen“, sagte Sporthilfe-Geschäftsführer Michael Ilgner. Die Markenmotive nehmen Bezug auf die anstehenden Olympischen Spiele in Rio de Janeiro und die Fußball-EM in Frankreich. Der Verkauf der neuen Serie läuft seit dem 2. Mai.

Seit 1968 werden die Marken zugunsten der Sporthilfe aufgelegt. Seitdem haben sie einen Erlös von 130 Millionen Euro zur Förderung des Spitzensports erbracht. Insgesamt fördert die Sporthilfe jährlich rund 4.000 Athleten mit 10 bis 12,5 Millionen Euro.

Nun ist es amtlich: Vezzali hört auf

Die italienische Florettfechterin Valentina Vezzali, erfolgreichste Olympionikin ihres Landes, hat ihre langjährige Karriere mit einem zweiten Platz bei der Mannschaftswm in Rio de Janeiro beendet. „Heute ist ein besonderer Tag: Ich werde zum letzten Mal auf die Planche gehen“, schrieb die 42 Jahre alte Fecht-Ikone vor ihrem letzten Medaillenkampf auf ihrer Facebook-Seite. „Es gibt eine Zeit für alles, und ich glaube, dass dies die richtige Zeit ist, um meine

Maske abzunehmen und das Florett an den Nagel zu hängen, um etwas Neues zu starten“, erklärte Vezzali, die sechs Olympiasiege zwischen 1996 und 2012 feiern konnte.

Sporthilfe-Förderung für Olympia

Rund 90 Prozent der kommenden Olympia-Starter wurden von der Deutschen Sporthilfe im Verlauf ihrer Karriere gefördert. Bewährt haben sich die Elite-Programme, die mit Blick auf eine verlässliche, langfristige Vorbereitung über eine ganze Olympiade aufgelegt werden. Rund ein Drittel des zu erwartenden Olympia-Teams für Rio gehört zu dieser Kategorie. Die von Mercedes-Benz ermöglichte Elite-Förderung mit monatlichen Beträgen von 400 bis 800 Euro erhalten derzeit 103 Athleten der olympischen Sommerdisziplinen. In der laufenden Olympiade werden die Elite-Athleten mit insgesamt rund 1,9 Millionen Euro in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele unterstützt. Angehoben wurden die Erfolgsprämien für die Rio-Spiele. Ein Olympiasieger wird mit 20.000 Euro prämiert, für Silber werden 15.000 Euro und für Bronze 10.000 Euro ausgeschüttet. Nach London 2012 wurden an die erfolgreichen Athleten 1.336.875 Euro ausgezahlt. Damals lagen die olympischen Medaillen-Prämien noch bei 15.000 Euro für Gold, 10.000 Euro für Silber und 7.500 Euro für Bronze.

Fecht-Wörterbuch auf Türkisch

„Eskrim Terimleri Sözlüğü“ heißt das türkische Fecht- und Wörterbuch für Einsteiger, das der Fremdsprachenlehrer Ş.Şadi Karamanoğlu initiiert und das vom Türkischen Fechterbund herausgegeben wurde. Alle Erklärungen in diesem Fechtbuch für Anfänger werden in drei Sprachen (Türkisch, Englisch, Französisch) gegeben. Damit könnte es auch Fecht-Neulinge außerhalb der Türkei interessant sein. Die Initiatoren des Buches wollen dazu auch eine Handy-App entwickeln.

Olympia-Quartett offiziell nominiert

Die vier deutschen Fechter Carolin Golubytskiy, Peter Joppich (beide Florett), Maximilian Hartung und Matyas Szabo (beide Säbel) gehörten zumindest schon mal bei der Nominierung zu den Ersten. Das Quartett wurde zusammen mit weiteren 40 Athleten vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) für die Olympischen Spiele vom 5. bis 21. August in Rio de Janeiro offiziell nominiert. Zumindest der viermalige Weltmeister aus Koblenz weiß, wie es auf dem olympischen Siegerpodest ist. In London 2012 hatte er mit dem Florett-Team die Bronzemedaille gewonnen.

„Durch die Nominierung der ersten 44 Athleten ist die heiße Vorbereitungsphase für Rio eingeläutet. Unter dem Motto ‚Wir für Deutschland‘ werden unsere Sportler Deutschland sympathisch und erfolgreich repräsentieren“, sagte DOSB-Vorstand Leistungssport, Dirk Schimmelpfennig. „Wir sind zuversichtlich, dass viele Athleten genau im August ihre Topform erreichen und an ihre Bestleistungen herankommen.“ Insgesamt sind unter den ersten Nominierten 20 Frauen und 24 Männer.

Nach aktuellem Stand ist davon auszugehen, dass die deutsche Olympiamannschaft rund 450 Teilnehmer stark sein wird, sagte der DOSB-Vorstandsvorsitzende Michael Vesper, der auch Chef de Mission in Rio sein wird. Deutschland wird in 26 oder 27 der 28 Olympischen Sportarten vertreten sein. „Es wird auf jeden Fall eines der größeren

Trainer des Monats

Horst Rammel – Training ist doch Ehrensache



Horst Rammel Foto: T. Auer

Das, was Horst Rammel für die Fechter des ATSV Saarbrücken und im Saarland leistet und geleistet hat, ist nicht selbstverständlich. Seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wird hoch anerkannt und von allen Seiten und Vereinen sehr geschätzt.

Er ist inzwischen 82 Jahre alt und seit 1946 Mitglied im ATSV Saarbrücken. In diesem feiert er sein 70-jähriges Vereinsjubiläum. Im Alt-Saarbrücker Turn- und Sportverein war Rammel zunächst Mitglied der Turnmannschaft und kam 1952 zu den Fechtern. Als ambitionierter Säbelfechter war er Mitglied der Saarauswahl. 1955 konnte Rammel mit der Säbelsmannschaft den fünften Platz bei den Deutschen Meisterschaften erkämpfen.

Seit Mitte der 1980er Jahre ist er auch als Wettkampfbetreuer, Organisator, Übungsleiter und Trainer in der Kinder- und Jugendausbildung aktiv. Unzählige Kinder haben seitdem bei ihm die ersten Grundlagen des Florettfechtens gelernt und wurden auf die Anfängerprüfung vorbereitet. Auch heute ist Horst Rammel ein unverzichtbarer Bestandteil der Fechtausbildung im ATSV. Dabei steht er dreimal die Woche für jeweils zwei Stunden in der Fechtthalle und lektioniert Kinder. Dazu begleitet er die Minis auf ihren ersten Turnieren und gibt wertvolle Tipps. Cheftrainer Pawel Jacak schätzt die Zusammenarbeit: „Horst bereitet unsere Schüler optimal vor und vermittelt ihnen wichtige Grundlagen, sodass die Anfänger in wenigen Monaten in das Fechttraining integriert werden können.“ Bei seinem neuesten Projekt gestaltet Rammel mit dem Abteilungsleiter Miguel Arnela einmal wöchentlich für 25 Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Sulzbach eine Doppelstunde Sportunterricht mit Fechttraining. In knapp fünf Monaten erlernen so die Schüler athletische und technische Grundelemente des Fechtens. Ab und an gönnt er sich eine Ruhepause. Zweimal im Jahr fehlt er den ATSV-Fechtern für eine Woche, wenn er in Tirol seinen geliebten Skiurlaub verbringt. Horst Rammel ist ein Vorbild für alle Fechter und Sportler im Verein. Er vermittelt sein ganzes Können und Wissen im Fechtssport und steht für Tugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Geradlinigkeit. Den Dienst im Verein verrichtet er im Ehrenamt. Denn „Training ist doch Ehrensache“.

Leon Straub

deutschen Teams“, sagte Vesper. In London gingen 392 deutsche Athleten an den Start, in Peking 2008 waren es 440, 2004 in Athen 449.

Zwischen dem Nominierungszeitpunkt und dem Olympia-Beginn werden alle Mannschaftsmitglieder zusätzlich zu den üblichen

Kontrollen noch mindestens einmal unangekündigt von der NADA getestet. „Wir sind davon überzeugt, dass die deutschen Athleten für einen sauberen Sport ohne Doping und Manipulation eintreten“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Wir wollen keinen schmutzigen Lorbeer und keinen Erfolg um jeden Preis.“



Die olympische Fecht-Halle von Rio de Janeiro

Fotos: Serge Timacheff

Florettdamen und Säbelherren kehren ohne WM-Medaillen zurück

Die Olympia-Stadt Rio de Janeiro war vom 25. bis 27. April Schauplatz der Mannschafts-Weltmeisterschaften im Herrensäbel und Damenflorett. Beide Team-Wettbewerbe sind nach dem Rotationsprinzip im August nicht bei den Sommerspielen 2016 zugelassen. Für die Olympia-Organisatoren war es die Generalprobe in der Carioca Arena 3 für die Rio-Spiele.

Das deutsche Herrensäbel-Team – es gewann 2015 WM-Bronze – ging mit den beiden Olympiateilnehmern Max Hartung und Matyas Szabo sowie Benedikt Wagner und Richard Hübers an den Start. Aufgrund eines Freilos musste das Quartett erst in der 16er-Direktausscheidung in das Wettkampfgeschehen gegen Großbritannien eingreifen.

Nachdem das Duell bis zur Mitte des Mannschaftskampfs ausgeglichen verlief, konnte am Ende das Team von Bundestrainer Vilmos Szabo den erwarteten Sieg (45:35) erringen. Im Viertelfinale hieß der Gegner Ungarn mit seinem Olympiasieger von 2012, Aron Szilagyi. Er fought an diesem Tag herausragend und besiegte fast im Alleingang Hartung und Co. mit 45:43. Ungarn holte sich nach dem Halbfinalsieg gegen den Iran, der Überraschungsmannschaft der WM, und der Endkampf-niederlage gegen Russland die Silbermedaille. Die Platzierungsgefechte

gegen die USA (45:43) und gegen Italien (45:37) gewann das deutsche Team, das in der Endabrechnung Platz fünf belegte.

Was für ein Potenzial das deutsche Team wirklich hat, zeigte es wenig später dem Sieg beim Mannschafts-Weltcup in Madrid, wo im Finale die USA (45:35) chancenlos waren. Zuvor war in der Runde der letzten Vier mit dem gleichen Ergebnis noch die WM-Revanche gegen Ungarn gelungen. „Das Ergebnis hätte ich mir schon bei der Mannschafts-WM gewünscht“, meinte Bundestrainer Vilmos Szabo.

Endstation gegen Südkorea

Neben Olympiateilnehmerin Carolin Golybtskyi gehörten Anne Sauer, Eva Hampel und die erst 16-jährige Leonie Ebert zum Team der deutschen Damenflorett-Nationalmannschaft an. Durch einen ungefährdeten Sieg gegen Japan (45:26) qualifizierte sich die Mannschaft von Bundestrainer Andrea

Magro für das Viertelfinale. Jedoch war auch hier für das Damen-Quartett nach einer Niederlage (31:35) gegen Südkorea Endstation. Der Gefechtsverlauf war bis zum Ende sehr ausgeglichen und ein Sieg wäre möglich gewesen. Die anschließenden Platzierungsgefechte gegen Ungarn (42:45) und China (25:45) gingen leider verloren, sodass im Endklassement nur Platz acht ausgewiesen war. Offensichtlich war nach der Niederlage gegen Südkorea die Luft raus.

Mit Blick auf die Olympischen Spiele gibt es in Rio noch viel zu tun. Einige Wettkampfstätten sind nicht in einem wettkampftauglichen Zustand gewesen. Die Straßen und Zufahrten zu den Wettkampfstätten waren zumindest im Stadtzentrum noch weit entfernt von jeglicher Fertigstellung. Ein Rätsel ist zudem, wie die Olympia-Organisatoren mit dem hohen Verkehrsaufkommen in dieser Millionenstadt fertig werden wollen. Der olympische Verkehr soll Vorfahrt auf der für die Spiele eingerichteten „Olympic Lane“ haben. Ob



Enttäuschend: Deutsches Damenflorett-Team landet auf Platz acht (links). Da konnte auch Max Hartung nichts machen: Aron Szilagyí war der herausragende Fechter der Ungarn (rechts).

der Transport zu den Wettkampfstätten dadurch funktionieren wird, bleibt abzuwarten. Die olympische Fechtthalle Carioca Arena 3 ist weitestgehend fertig gestellt und für die Wettkämpfe schon ohne Einschränkungen

nutzbar. Der Fecht-Centre-Court mit seiner Finalbahn und den vier Pisten ist in X-Form gestaltet. Durch das recht großzügige Platzangebot in der Fechtarena ist diese etwas außergewöhnliche Form möglich. Die Anzahl

der Zuschauerränge hat sich im Vergleich zu London 2012 erhöht, jedoch sind die Gefechte für die Zuschauer aufgrund der zum Teil weiten Entfernung nicht optimal zu sehen.

Sven Ressel

Interview mit DFB-Sportdirektor Sven Ressel

„Kein Charme einer WM“

Die Mannschafts-WM für Damenflorett und Herrensäbel sind in der Olympia-Halle von Rio ausgefochten worden. Es ist sicherlich nicht leicht, für vier Jahre von Olympia ausgeschlossen zu sein und ausgerechnet vor den Rio-Spielen dort um Titel kämpfen zu müssen?

Ressel: „Die Team-Weltmeisterschaften haben aus meiner Sicht überhaupt keine Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Und für unsere Fechter war es schwierig, sich dort in die Atmosphäre einer WM reinzufechten. Das hatte überhaupt keinen Charme einer WM, sondern maximal den Charakter eines Weltcups gehabt.“

Die deutschen Säbelherren gehörten zu den Favoriten und wurden Fünfter! Enttäuschend?

Ressel: „Die Anspannung war vielleicht nicht ganz so groß wie bei einer normalen WM, aber die Jungs waren schon heiß und

wollten mit einer Medaille abschließen. Bei den Ungarn war Aron Szilagyí überragend. Er hatte einen ungewöhnlich starken Tag erwischt und den Mannschaftskampf fast allein gewonnen. Das war entscheidend.



Sportdirektor
Sven Ressel
Foto: Augusto Bizzi

Deutschland auf Platz fünf, der Iran auf Platz vier. Wer hätte das gedacht?

Ressel: Das scheint Externe zu wundern, aber für uns war das keine Überraschung. Dass die Iraner aber ins Halbfinale kamen, ist nicht zu erwarten gewesen. Sie sind gefährlich und haben den Franzosen im Achtelfinale knapp den Schneid abgekauft.

Die Franzosen haben den Iran zu leicht genommen. Wenn wir gegen Ungarn gewonnen hätten und im Halbfinale auf den Iran getroffen wären, wären wir auch ins Finale gekommen.

Das Damenflorett-Team erreichte Rang acht!

Ressel: Es ist für mich eine enttäuschende Platzierung, weil sich die Mannschaft seit Olympia 2012 Step by Step weiterentwickelt und sich von Platz neun auf den stabilen sechsten Weltranglistenplatz vorgekämpft hat. Dabei hat die Mannschaft immer wieder Topteams schlagen können – mit Ausnahme von Russland und Italien. Gegen Südkorea lief das Gefecht völlig ausgeglichen, doch leider gelang es am Ende nicht, das Gefecht nach Hause zu bringen. Dass dann eine Enttäuschung da war, ist verständlich. Dass man danach aber die Platzierungskämpfe nicht mehr so annimmt, wie es sein sollte, ist für mich unverständlich gewesen.

Andreas Schirmer

Fechterjugend fliegt nach Rio

Wenn Peter Joppich, Max Hartung, Matyas Szabo und Carolin Golubytskyi in Rio de Janeiro um Olympia-Medaillen kämpfen, sind auch zwei deutsche Nachwuchsfechter vor Ort. Denise Brachert (19) und Tim Schupp (16) sind nämlich Teil des Deutschen Olympischen Jugendlagers 2016. Wir stellen das Fechterjugend-Duo vor.

Sie kommt aus dem Süden, er aus dem Norden. Augsburg und Bremen trennen mehr als 700 Kilometer. Was Denise Brachert und Tim Schupp allerdings verbindet, ist ihr Reiseziel für den Sommer: Beide fliegen am 4. August nach Rio de Janeiro. Gemeinsam mit 48 weiteren Jugendlichen werden sie dort bis zum 20. August am Olympischen Jugendlager teilnehmen.

Vor Ort haben sie die Chance, die brasilianische Metropole kennenzulernen, olympische Momente mitzuerleben, mit Gleichgesinnten olympischen Sport zu sehen und aktiv selbst zu treiben.

Denise Brachert macht gerade ihr Abitur und geht seit sechs Jahren mit dem Degen für den TV Augsburg an den Start. Tim geht in die 11. Klasse und ist seit der Grundschule Florettfechter beim Fecht-Club Bremen-Nord. Tim Schupp hat schon mehrfach die Bremer Meisterschaften für sich entschieden und ist Stammgast bei Deutschen Meisterschaften. Brachert war bereits Bayerische Meisterin und hat in diesem Jahr in Budapest zum ersten Mal an einem Weltcup teilgenommen.

Beide brennen für den Fechtsport und haben das in ihrer Bewerbung für das Olympische Jugendlager deutlich gemacht. Als ihre persönlichen Olympia-Tickets Ende letzten Jahres mit der Post eintrudelten, waren beide aus dem Häuschen. „Ich war gerade in der Schulbibliothek, als mich meine Mutter anrief“, erinnert sich Denise Brachert. „Sie hat mir den Brief am Telefon vorgelesen und ich habe vor Freude einen lau-



Abiturientin Denise Brachert startet mit dem Degen für den TV Augsburg

Tim Schupp gewann mehrfach die Bremer Meisterschaft.

Fotos: privat

ten Schrei losgelassen.“ Ein bisschen peinlich war es ihr dann schon, aber wie oft im Leben bekommt man schon solche Neuigkeiten? Tim Schupp öffnete den Brief in seinem Zimmer und hat seitdem ein Dauergrinsen auf den Lippen.

Glückwünsche an das Duo kommen auch von einem waschechten Olympioniken. „Ich finde es super, dass Denise und Tim in Rio dabei sein werden“, sagt Säbelfechter Max Hartung, der nach London zum zweiten Mal in seiner Karriere an den Spielen teilnimmt. „Das wird für die zwei sicher eine spannende Erfahrung und wir Athleten freuen uns natürlich über jede Extra-Unterstützung aus der Heimat.“

Denise und Tim nehmen Euch mit

Als Teilnehmer des Jugendlagers bekommen die beiden Jugendlager-Teilnehmer – genau wie Max Hartung – das originale Olympia-Outfit gestellt und werden unter anderem im Deutschen Haus die Gelegenheit haben, mit den Olympioniken ins Gespräch zu kommen. „Wir werden uns aber auch mit der Stadt und der Gesamtsituation in Brasilien befassen“, sagte Schupp.

Die beiden werden ihre Eindrücke und Erlebnisse aber keinesfalls nur für sich behalten. Während ihrer Zeit in Brasilien werden die zwei über die Facebook-Seite und den Twitter-Account der Deutschen Fechterjugend regelmäßig die Heimat mit Bildern und Infos versorgen. Wenn die Internetverbindung vor Ort gut genug ist, werden sie sich auch über Facebook-Live Euren Fragen stellen. Auch ein kleiner Nachbericht im *fechtssport-Magazin* ist geplant.

Vassili Golod

„ICH FINDE ES SUPER, DASS DENISE UND TIM IN RIO DABEI SEIN WERDEN. DAS WIRD FÜR DIE ZWEI SICHER EINE SPANNENDE ERFAHRUNG.“

Max Hartung



Wenn es
turbulent wird,
hilft dicke Haut.

Ein gutes Fondsmanagement besitzt die Eigenschaften eines Elefanten. Deshalb handeln wir mit Besonnenheit, Erfahrung und Gespür. Überzeugen Sie sich selbst: die vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA. ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds

„Das Leben geht weiter“

Mit der vierten Olympia-Teilnahme ist es nichts mehr geworden. Britta Heidemann konnte beim Kontinental-Ausscheid in Prag das Ticket für die Sommerspiele in Rio des Janeiro nicht mehr holen. Ob die 33 Jahre alte Olympiasiegerin von 2008, Weltmeisterin von 2007 und Europameisterin von 2009 ihre Karriere fortsetzen wird, ließ sie offen. Erst einmal will Heidemann eine längere Pause einlegen, ihre Achillessehnenprobleme auskurieren und dann entscheiden, ob sie bei der Heim-WM 2017 in Leipzig an den Start geht. „Ich möchte das überhaupt nicht ausschließen. Vor heimischem Publikum bei einer WM anzutreten, ist ein Highlight“, sagte die Kölnerin im Interview mit dem *fechtSport-Magazin*.

Der Traum von Olympia ist vorbei. Beim Kontinental-Ausscheid in Prag sind Sie trotz einer 8:4-Führung im Viertelfinale gegen die Finnin Catharina Kock ausgeschieden. Steckt die Enttäuschung noch tief?

Britta Heidemann: Klar, ich habe ja viel dafür eingesetzt und wäre gerne ein viertes Mal bei Olympischen Spielen dabei gewesen. Die Teilnahme hing allerdings nicht an dieser Kontinental-Ausscheidung, sondern vor allem an der einjährigen Qualifikationsperiode. Der Modus ist hart: Drei Viertel der Einzelstartplätze werden über eine Team-Qualifikation vergeben, die wir verpasst haben. Für einen Einzelstart hätte ich Vierte der Weltrangliste sein müssen, das kann kein Fechter der Welt einplanen. Deshalb sind auch in anderen Waffen einige Topathleten in Rio nicht dabei. Mit Blick auf die nächsten Spiele habe ich der FIE bereits Vorschläge unterbreitet, wie man die Ausscheidung besser regeln könnte. Ich halte es für wichtig, dass hier Athleten wie auch die nationalen Verbände Ideen mit einbringen.

Was ist in Prag schiefgelaufen?

Heidemann: Der Kontinental-Ausscheid war für mich physisch eine große Herausforderung. Mit dem ungewohnt schnellen Ablauf des Wettkampfs hatte ich Probleme. Sieben Gefechte hatte ich in Folge gewonnen, auch gegen Catharina Kock habe ich zunächst deutlich geführt, doch dann war der Ofen plötzlich aus. Am Ende ist es so: Es war einfach nicht mein Wettkampf, jemand anders hat verdient gewonnen. Ich habe das mit dem letzten Gegentreffer akzeptiert. Das Leben geht weiter.



Britta Heidemann macht eine Pause und will über eine Fortsetzung ihrer Karriere nachdenken: „Ich schliesse nichts aus.“

Foto: Augusti Bizzi

Sie haben Prag vollständig abgehakt?

Heidemann: Ich habe im gesamten Qualifikationsjahr alles gegeben, was ich konnte, kann mir nichts vorwerfen. Ich bin 18. der Weltrangliste und trotzdem nicht bei Olympia dabei. Das Qualifikationssystem ist so wie es ist, und die Quali ist vorbei. Jetzt hilft auch kein Jammern mehr. Ich schaue nach vorne.

Werden Sie Ihre Fecht-Karriere fortsetzen?

Heidemann: Ich habe seit Beginn der Olympia-Qualifikation starke Achilles-

sehnenprobleme. Das muss ich jetzt erst einmal auskurieren. Deshalb werde ich nun eine längere Pause einlegen und überlegen, wie es fechterisch weitergeht.

Wäre der Abschied vor heimischer Kulisse bei der WM 2017 in Leipzig noch ein Reiz - vielleicht sogar mit einer Medaille?

Heidemann (lacht): Wenn man es so planen könnte, wäre das natürlich schön. Ich muss jetzt aber erst einmal gesundheitlich wieder auf die Höhe kommen und dann entscheiden, ob ich noch Spaß am Fechten habe und es mir wieder in den Fingern juckt. Ich möchte das überhaupt nicht ausschließen. Vor heimischem Publikum bei einer WM anzutreten, ist ein Highlight.

Werden Sie in anderer Funktion bei der Fußball-EM und in Rio dabei sein?

Heidemann: Ich habe einen gut gefüllten Terminkalender. Bei der EM werde ich mit einem chinesischen Fernsichteam dabei sein. Und bei den Olympischen Spielen bin ich die ganze Zeit als deutsche Kandidatin für die IOC-Athletenkommission vor Ort. Das wird eine spannende Phase werden.

Eine Fortsetzung der Karriere auf der sportpolitischen Ebene wäre eine neue Herausforderung!

Heidemann: Wenn man über 15 Jahre als Spitzenathletin Erfahrungen gesammelt hat, sieht man die Hürden, die ein Athlet nehmen muss, viel deutlicher, als wenn man schon jahrelang vom Thema weg ist. Ich fände es toll, wenn man etwas im Sinne der Athleten verändern könnte.



In Aktion: Britta Heidemann hat viele Gefechte gewonnen – beim Kontinental-Ausscheid in Prag war nach sieben Siegen Schluss und der Traum von Olympia zu Ende.

Foto: Xavier Marest

Wie sieht es mit einem sportpolitischen Engagement im Deutschen Fechter-Bund aus?

Heidemann: Ich habe erst einmal das Projekt IOC-Athletenkommission vor Augen.

Der deutsche Fechtsport ist mit vier Einzelstartern bei den Rio-Spielen am Start, aber seit langer Zeit ohne Mannschaft dabei. Ist der deutsche Fechtsport in der Krise und wenn, wie könnte man da rauskommen?

Heidemann: Ich denke, dass man sich wieder mehr auf das Potenzial der Athleten konzentrieren sollte, da muss wieder mehr Zug rein. Wir wollen schließlich zurück in die Weltspitze! Das Training sollte umfangreicher gestaltet, eine Wettkampfreise besser organisiert werden. Vielversprechende Nachwuchsathleten sollte man vom Abitur an intensiv betreuen, damit sie die duale Karriere bewältigen können. Bei all diesen Dingen muss in Zukunft eine Schippe draufgelegt werden. Da müssen Vereine und Verbände noch intensiver zusammenarbeiten, um ein professionelles Trainingsumfeld zu schaffen. Das ist das A und O!

Wie wichtig ist es für die Zukunft des Fechter-Bundes, dass das deutsche Quartett mit Carolin Golubytski, Max Hartung, Matyas Szabo und Peter Joppich in Rio erfolgreich ist? Auch vor dem Hintergrund, dass es eine Leistungsstrukturreform nach Olympia im deutschen Sport geben wird?

Heidemann: Unabhängig von der Strukturreform wünsche ich allen vier Athleten, dass sie Medaillen abräumen. Ich werde live dabei sein und sie anfeuern. Alle sind Topathleten und nette Teamkollegen. Deshalb werde ich die Daumen drücken. Das, was im deutschen Fechtsport geändert werden muss, sollte mit oder ohne Strukturreform stattfinden. Die Medaillenzahl darf verbandsintern nicht ausschlaggebend sein, was nach den Spielen unternommen wird.

Andreas Schirmer



Britta Heidemann nach dem Olympia-Silbergewinn 2012 in London bei der Siegerehrung

Foto: Serge Timacheff

Ende einer langen Karriere

Jörg Fiedler sagt leise Tschüss

Eine Träne war da wohl doch vielleicht im Augenwinkel. Zahlreiche Begleiter und Weggefährten waren gekommen, um Degen-Ass Jörg Fiedler bei den Deutschen Meisterschaften in Leipzig nach langer, gefühlt ewiger Karriere zu verabschieden. Es war sein Abschied als Fechter, nicht vom Fechten: Er will nun als Trainer seine Schüler zu Erfolgen führen.

„Ich sehe den Abschied von Jörg Fiedler mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Wir verlieren einen unserer Spitzenfechter, der über viele Jahre das Degenfechten in Deutschland mitgeprägt hat“, sagte DFB-Präsident Dieter Lammer. „Wir gewinnen aber einen ehrgeizigen und guten Nachwuchstrainer, der am Bundesnachwuchsstützpunkt in Leipzig seine Erfahrungen an die Jugend weitergeben wird.“

Die Bilanz Fiedlers nach langer Laufbahn kann sich sehen lassen. Dreimal war er Europameister, davon zweimal bei den Aktiven. Mit der Nationalmannschaft gewann er drei WM- und sieben EM-Medaillen. Außerdem stand Fiedler bei zwölf Weltcupturnieren als Sieger ganz oben auf dem Treppchen. Der wertvollste Erfolg für ihn war aber Olympiabronze mit der Mannschaft bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen.

„Die gehört sicher zu den größten Momenten, die ich hatte. Es gibt aber noch eine Reihe von anderen Erfolgen, die alle für sich gesehen wichtig waren“, sagte Fiedler. Dazu zählt er auch den Sieg bei den deutschen A-Jugend-Meisterschaften im Degen. „Der Sieg war für mich ungemein wichtig für den Kopf.“ Auch der EM-Titelgewinn bei den Junioren war eine prägende Etappe seiner Karriere, weil „die Art und Weise, wie der Sieg zustande gekommen ist, nicht so gewöhnlich war“. Bei den Aktiven war auch die EM ein Meilenstein: 2011 wurde er Europameister. Es war auch ein Sieg über die Zweifel, „weil ich ja sehr lange einer Einzelmedaille hinterhergerannt bin“, sagte Fiedler.

Natürlich musste er auch Niederlagen wegstecken. „Da ist sicher die verpasste Einzelmedaille bei einer WM. Da hatte ich sicher zwei, drei Jahre, wo ich von der Fitness und vom Fechterischen her um eine Medaille



Die Fechter-Laufbahn beendet und die neue Karriere als Trainer in Leipzig begonnen.

Foto: Augusto Bizzi



Jörg Fiedler bei den Olympischen Spielen 2012 in London

Foto: dpa Picture Alliance GmbH

hätte fechten müssen“, meinte Fiedler, dem am Ende zudem eine weitere Olympia-Teilnahme verwehrt blieb. Nach dem Qualifikations-Aus mit der Mannschaft versuchte er es im Einzel beim Kontinental-Ausscheid in Prag – vergeblich.

Sportliche Vernunftentscheidung

Den Wechsel nach dem Abitur von Leipzig nach Taubertal bezeichnet er als den einzig richtigen Schritt. „Es war einfach logisch. Dort waren die größte Trainingsgruppe und die besten Bedingungen. Es war eine sportliche Vernunftentscheidung. Mir war klar, wenn ich sportlich erfolgreich werden will, ist das der einzige Weg, der Sinn macht.“

Einer der Väter von Fiedlers Erfolg ist, neben dem Leipziger Wernfried Frommolt, vor allem Bundestrainer Didier Ollagnon. „Das Verhältnis zwischen uns geht schon über das



DFB-Präsident Dieter Lammer verabschiedet Jörg Fiedler „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“.

Foto: Olaf Wolf

Fachliche hinaus“, beschreibt Fiedler. „Wir haben einen sehr guten und engen Kontakt, aber es sind auch die menschlichen Beziehungen, die durch den Sport entstehen. Er war sehr wichtig für mich, sehr prägend für mein Fechten.“

Fiedler sieht den Coach aber auch als seinen Mentor. „Man lernt von ihm, aus einem Sportler immer noch mehr herauszuholen. Und er ist für mich natürlich ein wichtiger Gesprächspartner. Seine Meinung ist mir sehr wichtig.“

2010 kehrte Fiedler in seine Heimat zurück, wechselte zu seinem einstigen Verein, den FC Leipzig: „Ich brauchte einfach eine Veränderung. Die Entscheidung war auf jeden Fall richtig für mich.“ Verbunden mit der Rück-

„Ich brauchte einfach eine Veränderung. Die Entscheidung war auf jeden Fall richtig für mich.“

Jörg Fiedler

kehr war der Beginn seines Einstiegs in die Trainerlaufbahn. „Die letzten Jahre waren schon ein großer Spagat für mich. Sie waren nicht mehr komplett dem aktiven Sport untergeordnet, weil ich schon als Trainer gearbeitet habe“, sagte Fiedler. „Das wird nächste Saison sicher noch mal spannend, wenn man merkt, dass man ganz raus ist.“

Mit seinem Wirken als Trainer in Leipzig konnte er bereits auf erste Erfolge verwei-

sen. Schützling Artur Fischer wurde Zweiter und das Degen-Team holt den Titel bei den deutschen Meisterschaften der Kadetten. Doch Fiedler beansprucht den Erfolg nicht für sich. „Es ist die Arbeit der Leipziger Trainer. Ob Wernfried Frommolt, Lajos Somodi oder Richard Högner, sie alle haben Anteil an den Ergebnissen.“

Fiedler verabschiedete sich als Fechter, um als Trainer bei der Suche und Ausbildung von Nachfolgern weiterzumachen. Für ihn schloss sich in der Arena Leipzig gewissermaßen ein Kreis. Nach der Wende war er nach Tauberbischofsheim gezogen, um als Fechter in die Erfolgsspur zu kommen, nun ist er zurückgekommen, um anderen auf die Sprünge zu helfen.

Olaf Wolf

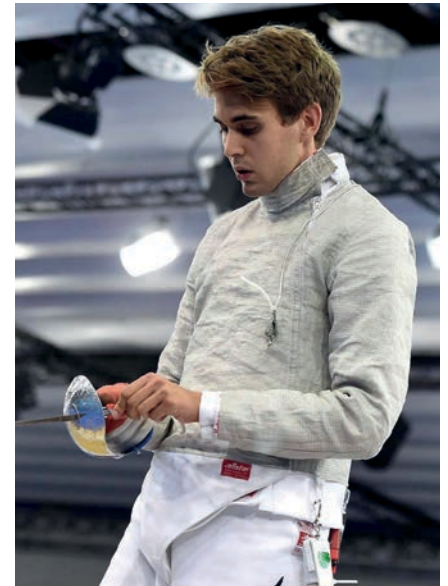
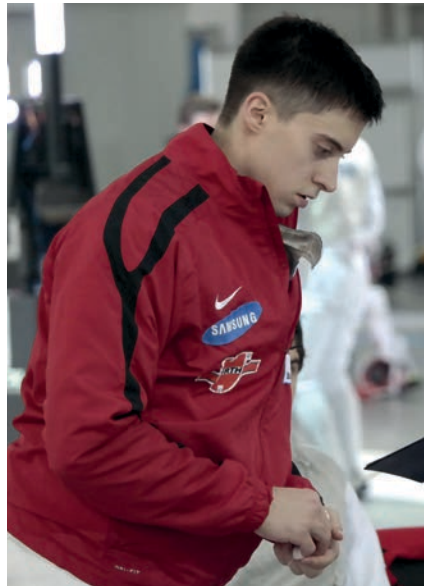
Zweimal Edelmetall für den DFB

Die U23-Europameisterschaft in Plovdiv ist schwierig einzuordnen, stellt sie doch einen Übergang zwischen den Junioren und Aktiven dar. Deshalb ist dieser Titelkampf für jene Athleten eine Herausforderung, die nicht mehr den Junioren angehören, ihren Platz bei den Aktiven aber noch suchen.

Einer dieser Athleten war Florettspezialist Felix Klein. Der Weinheimer nutzte die U23-EM, um für sich selbst erste Antworten darauf zu finden, wo er steht. Mit Erfolg: Als EM-Dritter gewann er seine erste Einzelmedaille auf internationaler Ebene, nachdem er 2015 bei der Junioren-EM mit der Mannschaft Dritter geworden war.

„Nach seiner holprigen Vorrunde hat ihm das erste K.-o.-Gefecht Selbstvertrauen gebracht. Er hat mit super Leistungen verdient das Halbfinale erreicht. Am Ende hat ihm im Gefecht um den Einzug in das Finale die Kraft gefehlt“, sagte DFB-Delegationsleiter Mario Böttcher. „Er gehört auf jeden Fall zu denen, die sicher bei den Aktiven Fuß fassen können.“ Neben Klein hatten zudem Mark Perelmann (Mannheim-Neckarau) und Georg Dörr (Weinheim) den Sprung in die Finalrunde geschafft, mussten sich allerdings hier ihren Florett-Konkurrenten geschlagen geben. „Die Jungs haben alle einen super Wettkampf abgeliefert und insgesamt überzeugt“, lobte Böttcher.

Aufgefallen sind in Plovdiv außerdem die deutschen Säbelfechter, die Bronze holten. Die an Nummer drei gesetzten Robin Schrödter, Rouven Redwanz, Domenik Koch (alle Dormagen) und Maximilian Kindler (Eislingen) starteten nach Freilos mit einem 45:27 gegen Ungarn in der Runde der letzten Acht in das Turnier. Im Halbfinale trafen sie auf Russland, dem sie 38:45 unterlagen. Doch den Podiumsplatz ließ sich das Team nicht mehr nehmen. Es besiegte Weißrussland mit starkem Finish 45:43. Gecoacht wurden sie von Säbelspezialist Björn Hübner, der an der Trainerakademie in Köln studiert und in diesem Jahr sein Diplom anstrebt. „Die Jungs sind gut in das Turnier reingekommen, waren von Beginn an auf Medaillenkurs“, sagte Hübner. „Selbst die Russen waren machbar.“



Mark Perelmann und Georg Dörr schafften den Sprung in die EM-Endrunde.

Fotos: DFB

„Die Jungs haben alle einen super Wettkampf abgeliefert und insgesamt überzeugt.“

Mario Böttcher

Beachtlich war bei dieser U23-EM auch der vierte Rang der Degenherren. Das Team in der Besetzung Rico Braun (Tauberbischofsheim), Lukas Bellmann, Tim Kuchalski (beide Leverkusen) und Alexander Riedel (Waldkirch) focht stark. „Mit den Siegen über die Schweiz und Ungarn haben sie ein Achtungszeichen gesetzt. Auch die Ukraine war machbar. Leider hat es im Halbfinale nicht ganz für den Sieg gereicht“, meinte Böttcher.

Nach dem verlorenen Halbfinalkampf gegen die Ukraine (27:42) gab es auch im Gefecht um Platz drei gegen Italien (45:35) eine deutliche Niederlage. „Leider war die Medaille heute nicht drin, schade“,

so Böttcher. „Es hat am Ende nicht für Edelmetall gereicht, aber ich bin dennoch sehr stolz auf die Jungs. Sie sind alle gute Fechter und wissen zu überzeugen.“

Beachtlich war auch der Auftritt der Bonnerin Charlotte Krause mit Rang sieben. Die 23-Jährige verlor erst im Viertelfinale gegen Francesca Palumbo mit 6:15. „Die Italienerin war einfach zu stark für sie. Aber bis dahin hat sie sehr gut gefochten. Der siebte Platz sollte ihr Mut geben, nochmals anzugreifen“, meinte Böttcher.

Insgesamt konnte der DFB mit dem EM-Ab schneiden zufrieden sein. Mehrere Finalplatzierungen bestätigten, dass der deutsche Anschlusskader international konkurrenzfähig ist. „Erkennbar ist, dass die U23-EM einen immer größeren Stellenwert bei den nationalen Verbänden einnimmt. Daher sollten wir diese EM zukünftig anders betrachten“, so das Fazit von Mario Böttcher.

Olaf Wolf

Konkurrenz deutlich gewachsen

Nach dem erfolgreichen Abschneiden bei der Kadetten- und Junioren-EM in Novi Sad mit insgesamt sieben Medaillen wäre eine ähnliche Erwartungshaltung bei der Kadetten- und Junioren-WM vermessen gewesen.

„Es ist wesentlich schwieriger, bei einer WM eine Medaille zu holen“, sagte Delegationsleiter Olaf Kawald. „Wir müssen sehen, was in der Fechtwelt passiert. Inzwischen gibt es eine viel größere Bandbreite an Nationen, die um Titel und Finalplatzierungen mitkämpfen.“ Dabei haben sie einst führende Nationen eingeholt. Zwei nüchterne Zahlen belegen das. In drei Disziplinen waren in der Runde der letzten 32 nicht weniger als 21 Nationen vertreten; im Durchschnitt fanden sich in den Finals bis zu sechs Nationen wieder.

Bei den Kadetten-Weltmeisterschaften im französischen Bourges machten zwei junge Deutsche auf sich aufmerksam. Larissa Eifler sicherte sich Silber in der Damensäbel-Entscheidung. Die 16-Jährige vom TV Wetzlar unterlag im Finale Ywen Lau (Singapur) knapp mit 14:15 und verpasste um Haaresbreite den WM-Titel. „Das war eine prima Leistung von Larissa“, befand Nachwuchs-Bundestrainer Vadim Shturbabin. „Mit ihrer Finalkontrahentin war sie auf Augenhöhe. Der Kampf um Gold hätte auch anders ausgehen können.“

Für die zweite Medaille sorgte Florettfechter Luis Klein. Dass die Weinheimer seit einiger Zeit eine feine Florettklinge führt, ist längst bekannt. Er bewies mit dem Bronzegewinn, dass man auch auf internationalem Parkett mitreden kann. Mit makelloser Bilanz marschierte Klein bis in die Finalrunde, wurde erst im Halbfinale vom späteren Kadetten-Weltmeister Geoffrey Tourette mit 15:8 gestoppt. „Wir haben natürlich auf eine Medaille gehofft, sie aber nicht erwartet“, sagte Kawald. „Luis hat hier bärenstark gefochten.“

Junioren nah dran

Podiumsplätze blieben dagegen bei der Junioren-WM aus. Die Degendamen in der Besetzung Nadine Stahlberg (Offenbach), Kim Treudt-Gösser (Solingen), Vanessa Riedmüller und Anna Hornischer (beide Heidenheim) waren am Edelmetall nah



Leonie Ebert verfehlt die Medaille bei der Junioren-WM knapp

Foto: Augusto Bizzi

dran, verloren im „kleinen Finale“ gegen die USA knapp mit 24:25. „Schade“, so Kawald, „Der Podiumsplatz wäre nicht unverdient gewesen.“

Beachtenswert waren auch die Auftritte von Leonie Ebert und Eduard Gert (Dormagen). „Beide haben stark gefochten. Leider hat es nicht ganz für Edelmetall gereicht“, meinte Kawald. Für die Tauberbischofsheimerin Leonie Ebert wurde erst die Chinesin Fu Yiting im Viertelfinale zum Stolperstein (13:14). „Sicher war die Medaille im Bereich des Möglichen. Doch wir sollten nicht vergessen, dass Leonie noch Kadettin ist“, sagte Kawald. „Wir dürfen trotz aller Erfolge von ihr nicht automatisch erwarten, dass sie immer eine Medaille holt.“

Stark trumpfte auch Eduard Gert auf. „Wir haben mit ihm und Leonie zwei Leute gesehen, die internationales Top-Niveau haben. Sie können sich fechterisch in der Spitze be-

haupten. Ich bin mir sicher, dass sie zukünftig auch Medaillen holen werden“, meinte Kawald. Auch Eduard Gert ließ im Turnierverlauf wenig anbrennen, marschierte zielstrebig in Richtung Finalrunde. Am Russen Anatoli Kostenko kam er im Viertelfinale allerdings nicht vorbei, verlor den Kampf mit 6:15. „Sein Gegner war einfach stärker, das muss man anerkennen“, sagte sein Trainer Dan Costache. „Von Enttäuschung kann keine Rede sein.“

„Fechterisch sind wir in allen Disziplinen dran, aber es fehlt immer noch etwas. Das macht mich nachdenklich“, bilanzierte Kawald. „Da müssen wir in uns gehen, denn das kommt leider immer noch zu oft vor. Unsere Trainer in den einzelnen Disziplinen müssen in sich gehen und überlegen, welche Stellschrauben noch gedreht werden müssen, um aus diesen Finalrundenplätzen Podiumsplatzierungen herauszukitzeln.“

Olaf Wolf

Helferoffensive für die WM 2017 gestartet

Die Bereitschaft, bei der Heim-WM 2017 in Leipzig als Helfer dabei zu sein, ist groß – es werden aber noch weitere Helfer gesucht, die in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden sollen.

Das Anti-Doping-Team und das für den Begrüßungscounter auf dem Flughafen Leipzig/Halle sind bereits vollzählig – und könnten schon jetzt loslegen! Am Flughafen werden Mitglieder vom Fechtclub Schkeuditz die Fechter der Welt begrüßen und die ersten Fragen beantworten. Die Schkeuditzer Fechter haben bereits gute Erfahrungen mit dieser Aufgabe und kennen sich auf dem Flughafen bestens aus. Schließlich richten sie jedes Jahr dort die Finals des „Flughafenturniers“ aus.

Fast 50 WM-Volunteers haben sich bereits gemeldet, 250 sollen es zur WM werden. Gesucht werden noch ehrenamtliche Mitarbeiter für folgende Bereiche: Pressebüro, Kamerahelfer, Waffenkontrolle, Hostessen für die Siegerehrungen, Sicherheit, Auf- und Abbau, Bahnhelfer, Infocounter in der Halle, Fahr-

dienst und Callroom/Kampfrichterraum. Wer Interesse hat, kann sich über die Kontaktseite der WM – www.fechten2017.de – melden.

Für das Engagement bei der WM gibt es neben der Akkreditierung noch eine Bekleidung von Nike, tägliches Essen und eine Abschlussparty. Das Beste ist aber natürlich, die unvergleichliche Atmosphäre bei einer Heim-WM mit sicher vielen spannenden Momenten hautnah mitzuerleben – und vielleicht auch neue Freunde zu finden.

In den vergangenen Wochen wurde das Hallensetup geplant. Nun steht fest, dass 15 Trainingsbahnen in der Grube Halle der Universität Leipzig untergebracht werden. Die Handballhalle der Arena wird Schauplatz der Runden, in der Fechthalle werden die Waffenkontrolle, Akkreditierung und Verkaufsstände untergebracht.

Für die Haupthalle der Arena ist die Installation von fast 20 Bahnen vorgesehen, natürlich inklusive des Finalbereichs. Die WM wird olympisches Flair verbreiten. Auf diesen Endkampfbahnen werden im August bei den Sommerspielen in Rio de Janeiro nämlich noch die Olympiasieger gekürt, bevor auf ihnen 2017 die Weltmeister gefeiert werden. Rund 4000 Zuschauer finden in der Haupthalle Platz und können ihre Fechter anfeuern. Vier Anzeigetafeln werden in der Arena die Finalkämpfe live zeigen. Die WM wird damit zu einem Fechterlebnis.

Die FIE hat sich bei ihrer ersten Inspektion im Mai über den Stand der Vorbereitungen informiert und alle Räume der Arena besichtigt. Das Fazit war für den Deutschen Fechter-Bund sehr positiv: Die WM-Vorbereitung liegt voll im Plan!

Karin Strauch

Veteranen-WM in Stralsund

Heiße Phase der WM-Vorbereitung hat begonnen

Die Vorbereitungen auf die Veteranen-WM vom 11. bis 16. Oktober in Stralsund sind nun in die heiße Phase getreten. Das Organisationskomitee aus Mecklenburg-Vorpommern hatte jede Menge zu tun: Auf dem Programm stehen wöchentliche Sitzungen, auf denen diskutiert und beschlossen wird sowie neue Aufgaben verteilt werden. Mehr als 150 Zimmer sind bereits gebucht und es haben schon viele Nationen ihre Teilnahme zugesagt.

Die Qualifizierten des Teams Deutschland stehen fest und werden die nächsten Wochen für die Vorbereitungen der WM-Wettkämpfe intensiv nutzen. Schließlich werden im Oktober auch viele Zuschauer aus den Heimatvereinen in der Hansestadt erwartet und wollen

ihr Team anfeuern. Die deutschen Seniorenfechter hoffen natürlich, genau so ein super Ergebnis wie bei den Mannschafts-Europameisterschaften in diesem Jahr zu erzielen. In der Nationenwertung ganz vorn dabei zu sein, das wäre für alle ein schöner Erfolg.



Als Generalprobe für die WM steigt am 18. Juni im Hanse Dom das Deutschlandpokalfinale, das größte Breitensportturnier des Deutschen Fechter-Bundes. Alle Varianten und Abläufe der WM werden zum Pokalfinale zum letzten

Mal einer strengen Prüfung unterzogen, damit mögliche Probleme bis zum Oktober noch behoben werden können. Entschieden hat die FIE-Exekutive, wie das Technische Direktorium bei der WM zusammengesetzt sein wird und welche Delegierten der FIE-Kommissionen nach Stralsund kommen werden.

Das Technische Direktorium:

Präsident: Henri Jansen (BEL)
Mitglied: Benoit Pincemaille (FRA)
Mitglied: Jo Rieg (GER)
Mitglied: Sanjin Kovacic (CRO)

Die Offiziellen der FIE-Kommissionen:

Referees Delegate: Irina Knysch (RSA)
Medical Delegate: Clare Halsted (GBR)
SEMI Delegate: Giandomenico Varallo (ITA)
Presidents Representative: Max Geuter

Karin Strauch

Kräftiger Impuls für deutsche Senioren durch Heim-WM in Stralsund

Bei den Veteranen-Weltmeisterschaften vom 11. bis 16. Oktober in Stralsund dürfen im Einzel höchstens vier Fechter in jeder der sechs Disziplinen und der drei Alterskategorien starten. Den Alterskategorien sind in Stralsund folgende Jahrgänge zugeordnet: „A“ (Jg. 1966-1957), „B“ (Jg. 1956-1947) und „C“ (Jg. 1946 und älter).

Für Deutschland stehen somit 72 Einzelstartplätze zur Verfügung. Darüber hinaus findet in jeder Disziplin ein Mannschaftswettbewerb statt, wobei die sechs Teams jeweils aus je einem Fechter und einem Ersatzfechter der Kategorien A, B und C bestehen. 36 Mannschaftsplätze sind also zu besetzen.

Die Qualifikation für die 72 Einzelstartplätze erfolgte von Februar bis Mai 2016 auf vier Ranglistenturnieren: bei den deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften in Bad Dürkheim, den hessischen Senioren-Meisterschaften in Kassel, den bayerischen Senioren-Meisterschaften in München und



Die schöne Stadt am Meer – Schauplatz der Veteranen-WM 2017. Foto: Stadt Stralsund

beim Wappen von Hamburg. Der Ausscheidungszyklus verzeichnete mit 996 Teilnahmen ein Plus von 121 gegenüber dem Vorjahr. Offenbar hat die Chance auf einen WM-Start im eigenen Land dem Seniorenfechten einen kräftigen Impuls gegeben.

Die Qualifikation ist dabei hart umkämpft gewesen: Nur 42 der 71 Nominierten der WM im Vorjahr haben die Qualifikation wieder geschafft. Jeweils die vier Bestplatzierten auf den Nominierungsranglisten 2015/16 (www.fechten.org/senioren/senioren-ranglisten) sind vom Seniorensprecher zur Abgabe einer verbindlichen Teilnahmeerklärung aufgefordert worden. Bei eventuellen Absagen werden Nachrücker angefragt. Ende Juni erfolgt die Nominierung für alle Einzelstartplätze und für jeweils die Hälfte der Mannschaftsplätze durch den Nominierungsausschuss (Dr. Harald Lüders, Silke Weltzien und Karin Jansen). Die restlichen Teamplätze werden nach Abschluss der jeweiligen Einzelwettbewerbe während der WM vergeben.

Dr. Harald Lüders, DFB-Seniorensprecher

Qualifikation für Senioren-WM 2016 in Stralsund

Kategorie	Damendegen	Damenflorett	Damensäbel	Herrendegen	Herrenflorett	Herrensäbel
A	FICHTEL, Bettina	REESE, Stefanie	JANSCHEN, Friederike	QUANZ, Guido	CHRISTEN, Roman	PRUDOVSKI, Dmitri
	HOHLBEIN, Frauke	ZOPPKE, Christine	RASKOP, Steffi	LONGO, Marco	JACOBY, Udo	KOBYAKOV, Andrey
	ZOPPKE, Christine	SEELIGER, Karla	ZOPPKE, Christine	HINZ, Gerald	MARDUCHAJEW, Peter	WRASE, Hartmut
	FISCHER, Dagmar	SOLIMAN, Ines	ATHENSTEDT, Bärbel	CHRISTEN, Roman	SCHMOLKE, Claas	BROCK, Bernd
B	KIRCHEIS, Astrid	KIRCHEIS, Astrid	JANSEN, Karin	FISCHER, Volker	KACHUR, Bruno	HELFRICHT, Helmut
	KUMMICH, Angela	JANSEN, Karin	BUDDE, Margit	KÜHN, Norbert	SCHAUM, Berthold	PREIS, Paul
	JANSEN, Karin	SZYMANSKI, Christa	RICHTER, Viola	KACHUR, Bruno	BÜRCKHOLDT, Gert	HERBST, Volkhard
	RICHTER, Viola	FIBRANZ, Ute		HENSEL, Werner	BÖHMER, Heinrich	STEIDL, Rainer
C	GORIUS, Bärbel	GORIUS, Bärbel	GREUNKE, Brigitte	SUCHANEK, Winfried	PRECHTL, Hanns	FRANK, Wolfgang
	SCHIFFMANN, Ute	SCHLEDE, Eva	HAMANN, Annegret	ALLKÄMPER, Dieter	NELLES, Axel	PRECHTL, Hanns
	GREUNKE, Brigitte	GREUNKE, Brigitte	BUNN, Irina	PRECHTL, Hanns	KLEIN, Tomas	ENDT, Georg
	RICHTER, Anne-Marie	BUNN, Irina	WEST, Heidrun	KLEIN, Tomas	VISSER, Hans/HIRT, Franz	NETTINGSMEYER, Wolf

15.05.2016, Erstellt durch Harald Lüders, DFB-Seniorensprecher

Die Geschichte der Fechtmaske (Teil 3)

Beginn der weltweiten Verbreitung der Fechtmaske

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt der globale Siegeszug der Fechtmaske. Historische Bücher dokumentieren die Verbreitung des heute obligatorischen Schutzes.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt die weltweite Verbreitung der Fechtmaske. In Washington erscheint das Buch „The sword exercise“ von Henry C. Wayne mit einer Abbildung eines Fechtequipments – allerdings mit noch einfacher Bügelmaske, aber zumindest schon mit Wangenschutz (Abb. 1).

In Iwan Sieberbrücks Werk „Manuel pour l'etude des regles de l'escrime au fleuret et a l'espadon“, erschienen 1860 in Paris, ist erstmals im 19. Jahrhundert eine Säbelmaske, versehen mit vielen Spangen, als besserer Kopfschutz auf einem Titelblatt zu sehen (Abb. 2). Eine solche Maske findet sich auch bei den Kosaken. Eine mit gepolstertem Kopfschutz ist auf einer Tafel der Schrift von Heinrich Blattmann („Theorie d'Escrime au Sabre“), 1861 in Genf veröffentlicht, zu sehen (Abb. 3).

Die wohl erste Darstellung von zwei Fechtern mit Masken in den USA findet sich in dem „Militiam Manual“ des M. W. Berriman, das 1864 in New York herausgegeben wurde (Abb. 4). Im selben Jahr publizierte Josef Bergauer in Wien seinen „Methodischen Leitfaden für das Säbelfechten“. Darin ist eine komplett gepolsterte „Kopfmassage“

abgebildet, die auch in diversen anderen Fechtbüchern ohne große Änderungen zu sehen ist (Abb. 5). 1895 zeigt ein in Lissabon erschienenes Werk von Pinto Martins ein Fechterpaar mit Masken (Abb. 6). Auch in Spanien hat sich dieser Kopfschutz durchgesetzt, wie die „Theoria y Practica de la Esgrima“ von Pedro Carbonel“ darlegt.

Hier zeigt sich schon die moderne, komplette Maske, wie wir sie heute kennen (Abb. 7).

Im letzten Teil der Geschichte der Fechtmaske werden die Hersteller und ihr vielfältiges Angebote im Blickpunkt stehen.

Rainer Köbelin
(Historisches Fechtarchiv München)

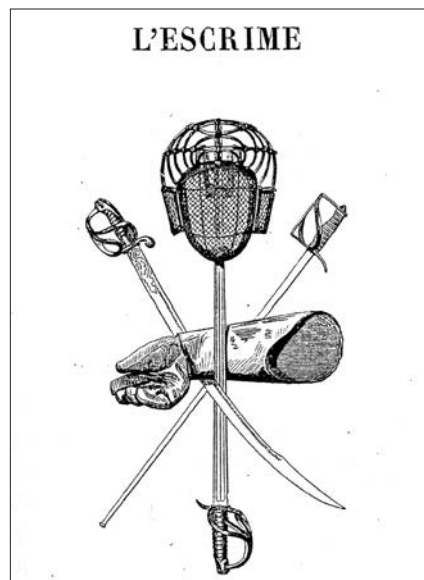


Abb. 2

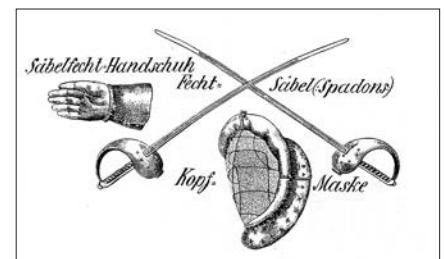


Abb. 5

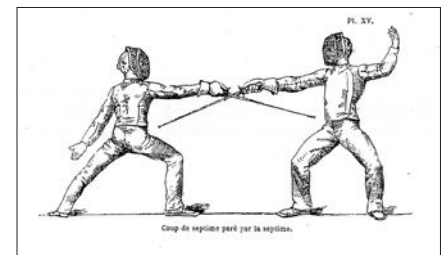


Abb. 6

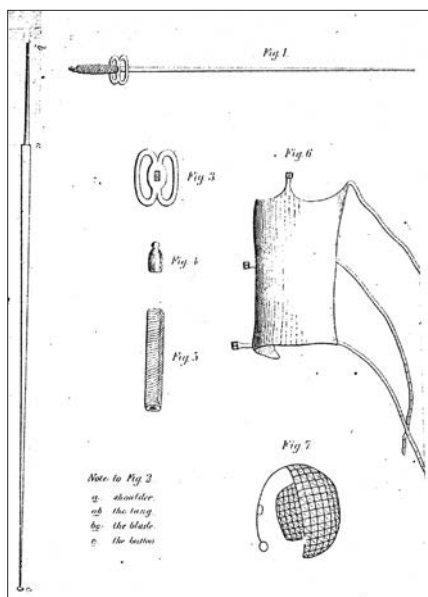


Abb. 1

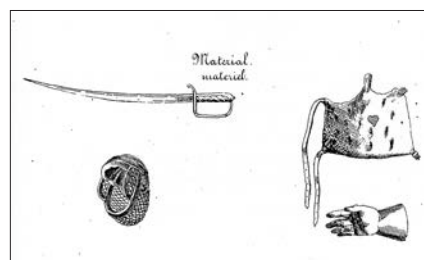


Abb. 3

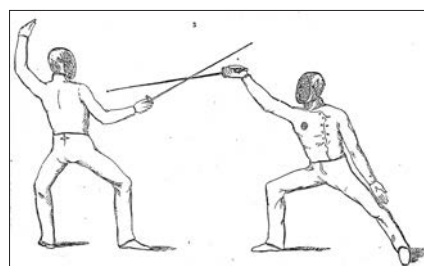


Abb. 4



Abb. 7

RICHTIG ODER FALSCH: STRITTIGE KAMPFRICHTERENTSCHEIDUNGEN



Direkte Riposte und technischer Defekt

1. Direkte Riposte nach „Halt“

Das Gefecht zwischen A und B steht 4:3 für B. A will die gegnerische Klinge beseitigen, um das Risiko eines Doppeltreffers mit der Folge des Gefechtsverlustes zu begrenzen. Sie beginnt deshalb aus etwas weiterer Mensur einen Fintangriff mit der Absicht, einen Gegenangriff zu provozieren und diesen dann mit einer Parade-Riposte-Aktion zu beantworten. B reagiert, wie von A beabsichtigt, und startet einen Gegenangriff, sodass beide Fechterinnen in eine engere Mensur geraten, gleichwohl gelingt der Fechterin A die Parade und die Riposte, sodass der Treffer am Melder angezeigt wird.

Nach der Parade, aber vor der Riposte, ruft der Kampfrichter „Halt“ und annulliert den von A gesetzten Treffer mit der Begründung, dass dieser nach „Halt“ gefallen sei. Der nächste Treffer ist ein Doppeltreffer, sodass A das Gefecht verliert. A. ist davon überzeugt, einen regulär erzielten Punkt nicht erhalten zu haben und hierdurch erheblich benachteiligt worden zu sein.

Der Vorsitzende des Kampfrichterbeirats des DFB, Bodo Vogel, kommentiert dies wie folgt: Wenn ein Kampfrichter „Halt“ sagt, zählt die Riposte, wenn die Parade vor „Halt“ angesetzt/getätigt wurde. Sollte die Parade allerdings erst nach „Halt“ erfolgt sein, kann der Treffer nicht mehr regulär erzielt worden sein.

Wenn der Kampfrichter „Halt“ gesagt und die Fechterin die Parade vor diesem „Halt“ angesetzt/getätigt hat, hätte es 4:4 ste-

hen müssen. Wenn die Parade erst nach „Halt“ erfolgt sein sollte, dann wäre der Punkt zu Recht nicht gegeben worden. Die betroffene Fechterin, deren unverzögerte Riposte nicht gezählt worden war, hätte natürlich auch den Kampfrichter fragen können, warum der Treffer mit der unverzögerten Riposte nicht zähle. Hier



Bodo Vogel: „Im Degen und im Florett wird oftmals zu früh im Nahkampf „Halt“ gesagt“
Foto: Augusto Bizzi

kommt es jetzt darauf an, was der Kampfrichter sagt. Wenn er sagt, dass die Riposte nach „Halt“ gekommen war und er bestätigt, dass die PARADE vor „Halt“ angesetzt worden war, hätte die Fechterin mit Aussicht auf Erfolg Protest einlegen können. Ein Protest gegen die Feststellung, wann die Parade erfolgt sei (vor oder nach „Halt“), wäre jedoch ohne Aussicht auf Erfolg, da es sich hierbei um eine Tatsachenentscheidung handeln würde, gegen die kein Protest eingelegt werden kann.

Speziell im Degen, aber auch im Florett, wird häufig viel zu früh „Halt“ gesagt. Im Degen darf man nicht urplötzlich „Halt“ sagen, weil beide Fechter im Nahkampf einmal danebengestoßen haben. Hier sollte man die Aktion weiterlaufen lassen. Wenn es natürlich zu einer größeren körperlichen Berührung kommt, muss der Kampfrichter „Halt“ sagen! Ansonsten wird der Fechter, der den Nahkampf besser beherrscht, regelwidrig benachteiligt.

Auch im Florett wird oftmals zu früh im Nahkampf „Halt“ gesagt. Man muss den Fechtern die Chance geben, eine Aktion und gegebenenfalls auch die Gegenaktion durchzuführen. Der Gefechtsfluss wird durch zu frühes „Halt“ unnötig unterbrochen.

2. Technischer Defekt

In einem Mannschaftsgefecht zwischen M und S geraten beide Fechterinnen in den Nahkampf. Fechterin M stößt von oben nach unten. Der Treffer wird angezeigt. Fechterin S erklärt, nicht getroffen worden zu sein. Der Kampfrichter erklärt, dass er das Aufkommen des Treffers auf der Trefferfläche von S gesehen habe. Noch bevor er eine Entscheidung verkündet, wird festgestellt, dass die Fechtbahn nicht ordnungsgemäß gepolt ist und bei einem Stoß auf den Boden ein gültiger Treffer angezeigt wird. Gleichwohl will der Kampfrichter den Treffer nicht annullieren. S. legt Protest ein. Der DFB-Techniker bestätigt, dass das Verbindungskabel zwischen Bahn und Melder falsch angebracht wurde und Stöße auf die Bahn deshalb als Treffer angezeigt würden. Wie entscheidet das TD?

Hierzu ebenfalls Bodo Vogel: Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass die Klinge nur leicht den Bauch berührt hatte und dann auf die Bahn gestoßen wurde, war der Treffer zu annullieren und dem Protest stattzugeben. An dieser Entscheidung kann auch nichts ändern, dass der Kampfrichter sich sicher war, dass die Klinge den Bauch der Gegnerin berührt hatte. Sicher war jedoch nicht, ob unmittelbar bei dieser Berührung die Trefferanzeige ausgelöst worden war. Aus diesen Gründen wird bei technischen Defekten der Treffer annulliert. Gleiches gilt bei defekter Rolle oder unsachgemäß angebrachtem Massekabel an der Fechtbahn.

Armin Stadter



Großer Erfolg für die deutschen Fechter bei der Senioren-EM – das Damendegenteam (v. l.) mit Renate Alles, Frauke Holbein, Manuela Speer, Annette Thrum, Babett Woitas haben mit ihrem Titelgewinn dazu beigetragen. Fotos: Harald Lüders

Deutsche Fechtsenioren in Europa die Nr. 1

Im Medway-Sportpark im englischen Gillingham sind bei den 13. Europäischen Mannschaftsmeisterschaften die Titel vergeben worden. Es war ein Jubiläums-Turnier. Denn vor 25 Jahren starteten 1992 Europas Fechtsenioren mit ihrer ersten Team-EM in Berlin. Deutschland gehört seitdem zur Spitzenklasse – diesmal waren sie sogar die Nummer eins in Europa. Eine bessere Werbung für die Veteranen-WM im Oktober in Stralsund kann es nicht geben!

Der Aufschwung des Seniorenfechtens dokumentiert sich auch in der Entwicklung der Team-EM seit einem Vierteljahrhundert! Machten in Berlin zehn Mannschaften aus sechs Nationen den Beginn, so kreuzten in Gillingham stolze 99 Teams aus 22 europäischen Ländern die Klingen. Die Gastgeber waren sehr gut vorbereitet und hatten dieses Riesenturnier jederzeit im Griff. Und was die Eröffnungszeremonie anbetrifft: So etwas erlebt man nicht alle Tage. Ein riesiges Laien-Ensemble in historischen Kostümen

führte eine Art Kurzmusical auf, das in der Zeit von Charles Dickens angesiedelt war. Gefochten wurde mit Dreier-Mannschaften auf Einzelsiege in zwei Alterskategorien. Die jüngeren Teams mussten sich aus Fechtern über 45 und über 50 Jahre zusammensetzen, während in den älteren Teams („Grand Veterans“) Teilnehmer über 60 und über 70 Jahre zum Einsatz kamen. Bedingung war, dass jeweils beide Altersklassen im fechtenden Team vertreten waren. Für jede Mannschaft konnten zwei Ersatzleute benannt werden, aber es durfte nur einmal eingewechselt wer-

den. DFB-Seniorensprecher und Teamchef Dr. Harald Lüders hatte das mögliche Kontingent ausgeschöpft und zwölf deutsche Mannschaften gemeldet. Dabei bewies er zweifellos eine glückliche Hand: Die deutschen Teams gewannen nicht weniger als elf Medaillen (3 Gold/ 5 Silber/3 Bronze) und brachten Deutschland klar an die Spitze der Nationenwertung.

Sehr knapp fiel der Kampf gegen Österreich um Gold bei den jüngeren Degenfechterinnen aus. Aber für den 5:4-Sieg sorgten Renate Alles, Frauke Holbein und Babett



Die fünf Vizeeuropameister im Herrendegen (v. l.): Georg Schmidt-Thomee, Thomas Pönisch, Guido Quanz, Marco Longo, Andreas Gärtner



Strahlende Gesichter: Bei den Grands Veterans war niemand besser als die deutsche Mannschaft (v. l.): Christa Szymanski, Astrid Kircheis, Karin Jansen, Marianne Hempelmann, Bärbel Gorius

Woitas (mit Manuela Speer und Annette Thrum). Überlegen gewannen die DFB-Florett-damen vom älteren Team mit Bärbel Gorius, Karin Jansen, Astrid Kircheis, Marianne Hempelmann und Christa Szymanski mit einem 5:2-Finalerfolg gegen Frankreich den Titel. Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, dass es bei dieser Entscheidung Astrid Kircheis sogar gelungen war, Frankreichs Fecht-Ikone Marie-Chantal Demaille zu besiegen. Eingeleitet wurde die Gold-Trilogie für Deutschland aber durch die Säbeldamen der Grand Veterans. Im Endkampf besiegten Annegret Hamann, Karin Jansen, Viola Richter sowie Margit Budde und Brigitte Greunke Gastgeber Großbritannien (5:4).

Darüber hinaus schafften noch zwei weitere deutsche Damenteam den Final-Einzug: In der jüngeren Kategorie waren es die Florettfechterinnen Hilke Kollmetz, Silke Weltzin und Christine Zoppke (mit Kristina Athenstedt-Heigel und Margareta Dresen-

Medaillenspiegel					
	Nation	G	S	B	Total
1.	Deutschland	3	5	3	11
2.	Italien	2	2	2	6
3.	Russland	2	2	1	5
4.	Frankreich	2	1	3	6
5.	Großbritannien	2	1	–	3
6.	Ukraine	1	–	–	1
7.	Österreich	–	1	–	1
8.	Belgien	–	–	1	1
	Finnland	–	–	1	1
	Schweden	–	–	1	1

Kuchalski), die Silber gewannen und den Titel den Russinnen überlassen mussten. In der anderen Altersklasse sorgten die Degen-damen Bärbel Gorius, Karin Jansen und Astrid Kircheis (mit Brigitte Greunke und Brigitte Nägele) für eine weitere Silbermedaille. Europameister wurde Frankreich.

Auch bei den Männern gelang es drei deutsche Mannschaften, ins Finale zu kommen. Bei den Grand Veterans waren es Helmut Helfricht, Hanns Prechtl und Paul Preis (mit Wolf Nettingsmeyer und Rainer Steidl), die eine weitere Silbermedaille zur Medaillensammlung beisteuerten. Italien holte den Titel. Bei den Degenfechtern der älteren Altersklasse war es ebenfalls Italien, dass Deutschland mit Volker Fischer, Werner Hensel und Winfried Suchanek (mit Harald Lüders und Hans Prechtl) den Titel wegschnappte.

Das spannendste Finale des Turniers aber lieferten sich in der jüngeren Kategorie Ukraine und Deutschland. Bis zum Schluss blieb der Ausgang völlig offen, denn Marco Longo, Thomas Pönisch und Guido Quanz (mit Andreas Gärtner und Georg Schmidt-Thomee) stellten sich gegen die siegewohnten Ukrainer um Vladymyr Sokolov als ebenbürtige Gegner heraus. Beim Stande von 4:4 im Mannschaftskampf und 4:4 im letzten Gefecht musste der allerletzte Treffer entscheiden. Nach Sekunden der atemlosen Stille in der Halle hieß es jedoch „Touché“ für die Ukraine.

Zweimal Säbel-Bronze für Deutschland wurde in der jüngeren Alterskategorie erkämpft. Bei den Damen waren es Friederike Janshen, Hilke Kollmetz und Gesche Reimers (mit Gunilla Graudins und Christine Zoppke), die gegen Österreich gewannen und bei den Herren Svend Berger, Hartmut Wrase und Olaf Ziebell (mit Sergej Hans und Dmitri Prudowski), dies sich die Medaille mit einem 5:2 gegen Belgien sicherten. Die dritte Bronzemedaille war den älteren Florettfechtern Vladimir Chubarov, Bruno Kachur, Hanns Prechtl und Berthold Schaum (mit Roger Menck) zu verdanken: Sie schlugen Frankreich 5:1.

Nach diesen Erfolgen dürfen sich die deutschen Teilnehmer mit Recht auf die im Oktober anstehenden Veteranen-Weltmeisterschaften in Stralsund freuen.

Laki Dobridis

„Württemberg braucht sich nicht zu verstecken“

Was passiert in den Landesverbänden des Deutschen Fechter-Bundes (DFB)?
Das *fechtSport-Magazin* fragt nach. In dieser Ausgabe steht Ulrich von Buch, Präsident des
Württembergischen Fechterbundes, Rede und Antwort.

Sie sind seit einem Jahr im Amt und in große Fußstapfen getreten. Ihr Vorgänger war Luitwin Röss, aber davor lenkte der legendäre Paul Gnaier die Geschicke Ihres Verbandes. Wie viel Paul Gnaier steckt noch in Ihrem Verband?

Von Buch: Eine Person wie Paul Gnaier vergisst man nicht. Er hat viel geprägt. Heidenheim ist ein Gebilde von ihm und immer noch ein ganz wichtiger Stützpunkt für Württemberg. Was sich erheblich geändert hat, ist die Arbeitsweise des Fechterbundes. Die ist ganz deutlich anders geworden, auch moderner. Der Verband ist dichter an den Vereinen dran, man geht offener aufeinander zu und führt offenere Diskussionen. Es ist ein größeres gemeinschaftliches Miteinander. Dies hat auch die Zeit so mit sich gebracht.

Heidenheim war eine große Fecht-Macht und der Konkurrent der Tauberbischofsheimer. Ist die Glanzzeit vorbei oder wächst dort wieder etwas heran?

Von Buch: Heidenheim ist auf einem guten Weg, mit Sicherheit aber nicht ganz oben angekommen. Allerdings muss man zwischen national und international trennen. Wenn wir uns die nationalen Erfolge anschauen, gehört Heidenheim zur Spitze. Richtig ist aber auch, dass die ganz großen internationalen Erfolge fehlen. Auch bei den Olympischen Spielen wird keiner aus Heidenheim dabei sein. Da ist noch etwas zu tun.

Im Nachwuchs gibt es auf internationaler Ebene Erfolge - wie man bei der Junioren-, Kadetten- sowie U23-Titelkämpfen sehen konnte! Wer sind die Hoffnungsträger Ihres Verbandes?

Von Buch: Ganz bedeutend ist die aktuelle Damendegen-Jugend-Mannschaft, die 2015 hervorragende Erfolge errungen hat.

Eislingen ist die württembergische Säbel-Hochburg. Ist sie auch ein schlagkräftiger Rivale der Dormagener?

Von Buch: Eislingen ist ein wichtiger Gegenpart zu Dormagen. Bei den Aktiven ist Dormagen unschlagbar. Aber wenn man keine nationale Konkurrenz hat, wird alles einmal einschlafen. Dafür ist Eislingen ein wichtiger Stützpunkt und das zeigt er immer wieder bei den Kadetten- und Junioren, wo erfolgreiche Fechter herausgebracht werden und international mitsprechen können.

Es gibt im DFB die Debatte um mehr Konzentration der starken Kräfte. Welche Position hat dabei Württemberg?



Von Buch: Wer in den Spitzenbereich reinkommen möchte, braucht um sich herum starke Fechter und die entstehen nur durch Konzentration der Kräfte. Auf der anderen Seite bekommt man niemanden in die Spitze rein, wenn man im Verein keine Vorbilder und gute Fechter hat. Das ist ein zweischneidiges Schwert, man muss einen Mittelweg finden.

Es gibt 56 Fechtvereine in Württemberg: Kommt bei der Masse auch viel Klasse heraus?

Von Buch: Es geht immer besser, aber im Vergleich mit anderen Landesverbänden braucht sich Württemberg nicht zu verstecken.

Der Heidenheimer Degenfechter Constantin Böhm sorgt momentan im Weltcup für Furore. Hat er das Zeug, mal so ein Großer wie Arnd Schmitt zu werden?

Von Buch: Das wäre so einer, bei dem man die Hoffnung haben kann, dass er international oben mitmischen kann.

Was für Pläne und Projekte haben Priorität in Ihrem Verband?

Von Buch: Wir haben Gespräche mit Nord- und Südbaden aufgenommen, um einen gemeinschaftlichen Verband zu kreieren. Einen Verband Baden-Württemberg. Ich weiß, dass das noch nicht von allen so gewünscht ist, aber es ist ein guter Start.

Was für Vorteile hätte ein solcher Zusammenschluss?

Von Buch: Wir würden die Kräfte sinnvoller und strukturierter einsetzen können. Momentan haben wir drei Verbände, von denen einer von den Trainern her nicht so gut besetzt ist. Vielleicht könnten in einem gemeinsamen Verband die Trainer an verschiedenen Orten eingesetzt werden, um somit kleinere Vereine mitzunehmen und die Leute in die Hallen zu bekommen.

Bis wann könnte ein Zusammenschluss Wirklichkeit werden?

Von Buch: Unser Plan sieht eine Vereinigung im Jahr 2021 vor.

Sie sind seit einem Jahr im Amt. Wie gefällt Ihnen der Job?

Von Buch: Ich habe erst einmal viel lernen müssen, als Säbelfechter auch über die anderen Waffen. Ich kam aus der Vereinsarbeit und musste plötzlich auf viele andere Dinge eingehen. Ich habe jedoch viel Unterstützung bekommen und das Gefühl, dass mein Verband mit meiner Arbeit zufrieden ist.

Andreas Schirmer

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

SENIORENFECHTEN

Bad Dürkheim wieder Hochburg der Fechtensenioren

Auch die 44. Austragung der deutscher Seniorenmeisterschaften lockte wieder zahlreiche Fechter ab einem Mindestalter von 40 Jahren ins pfälzische Bad Dürkheim. Mit 316 Starts konnten die Titelkämpfe einmal mehr ihre Bedeutung unter Beweis stellen.

Das Turnier bot in diesem Jahr viele Überraschungen, die sich vor allem viele Titelverteidiger gerne erspart hätten. Denn im Kampf um die 24 Titel konnten sich lediglich fünf Meister des Vorjahres erneut durchsetzen. Im Damenflorett gelang dies allein der Berlinerin Stefanie Reese und mit dem Säbel nur Friederike Janshen (TSG Bergedorf), Karin Jansen (TK Hannover) und der Waldshutern Brigitte Greunke in ihren jeweiligen Altersklassen. Noch krasser sah es bei den Männern aus. Von zwölf möglichen Titeln konnte nur ein einziger verteidigt werden. Dieses Kunststück gelang dem Degenfechter Winfried „Luigi“ Suchanek (MTV Stuttgart), der vor wenigen Monaten bei der Veteranen-WM im französischen Limoges sogar Weltmeister geworden war. Alle weiteren Medaillengewinner sind der angefügten Liste zu entnehmen.

Am Abend des ersten Turniertages traf man sich wie in den vergangenen Jahren im Restaurant „Honigsäckel“, wo die Sieger ihre Medaillen bekamen und alle Finalisten neben ihren Urkunden auch Weinpräsentate der gastgebenden Stadt mitnehmen durften. Wie immer pflegte Bad Dürkheim diese Tradition mit der gewohnten Großzügigkeit. Der neu gewählte Bürgermeister Christoph Glogger hielt die Begrüßungsrede und es war deutlich zu erkennen, wie sehr er vom Auftritt der Fechtensenioren beeindruckt war. Auch die Ansprache des bewährten Turniervorstandes und Präsidenten des Südwestdeutschen Fechtverbandes, Rüdiger Volb, war bei aller Herzlichkeit wie immer von hohem Niveau.

Die Siegerehrung wurde von DFB-Vizepräsident Breitensport, Armin Stadter, dem Seniorensprecher Harald Lüders und Vizesprecherin Silke Weltzien, die übrigens mit dem Florett selbst Titelgewinnerin in der jüngsten Altersklasse geworden war, vorge-



Die „Seniorin des Jahres“ Brigitte Greunke zwischen Wanderpreis-Stifter Franz Hirt (links) und Laudator Laki Dobridis

Foto: Erguth



Der einzige Titelverteidiger bei den Herren: Winfried „Luigi“ Suchanek

Foto: Privat

nommen. Die alljährlichen Verleihung des von Franz Hirt gestifteten Wanderpreises „Senior des Jahres“, der in den ungeraden Jahren an männliche Fechtensenioren verliehen wird, in den geraden Jahren einer verdienten Seniorin vorbehalten bleibt, war wieder einmal einer der bewegenden Momente am Rande der Titelkämpfe. Im 16. Jahr seit Einführung dieser Ehrung war es dieses Mal Brigitte Greunke, die die

hochgeschätzte Trophäe für ein Jahr mit nach Hause nehmen durfte. Der Seniorenausschuss des DFB hatte sich in Bonn bei seiner Sitzung im vergangenen November einstimmig für die Drei-Waffen-Fechterin aus Waldshut entschieden, die wohl überhaupt die erfolgreichste deutsche Fechtensenioren sein dürfte. Innerhalb von 40 Jahren gewann sie bei Deutschen Meisterschaften nicht weniger als 48 Medaillen und seit Einführung von Europameisterschaften weitere 26. Hinzu kamen noch 23 Medaillen bei Veteranen-Weltmeisterschaften. Insgesamt sind es bisher 97 Medaillen, davon 47 in Gold, 26 in Silber und 24 in Bronze. Unglaublich!

Übrigens machte Brigitte Greunke bei den diesjährigen „Deutschen“ in Bad Dürkheim sogar die Hundert voll: Sie holte nämlich noch Gold mit dem Säbel, Silber mit dem Florett und Bronze mit dem Degen. Das wird ihr so schnell niemand nachmachen können!

Laki Dobridis

	Gold	Silber	Bronze	
DFL	40+	WELTZIEN Silke, KTF Luitpold München	KOLLMETZ Heike, HFC Lübeck	ATHENSTEDT-HEIGEL Kristina, FC Leipzig
	50+	REESE Stefanie, SC Berlin	SOLIMAN Ines, OFC Bonn	ZOPPKE Christine, ETV Hamburg
	60+	KIRCHEIS Astrid, FC Quadrath-Ichendorf	JANSEN Karin, TK Hannover	RAITH Martina, FK Reemstma
	70+	SCHLEDE Eva, FC Grunewald	GREUNKE Brigitte, TV Waldshut	BUNN Irina, Duisburger FK
DDE	40+	STIHL Judith, SV Waldkirch	ALLES Renate, TSG Friesenheim	CHRUSTEWITZ Annett, FC Leipzig
	50+	FICHTEL Bettina, TSG Friesenheim	HOHLBEIN Frauke, Neußer SV	ZOPPKE Christine, ETV Hamburg
	60+	JANSEN Karin, TK Hannover	KUMMICH Angela, Rotation Berlin	KIRCHEIS Astrid, FC Quadrath-Ichendorf
	70+	GORIUS Bärbel, VfL Wolfsburg	RICHTER Anne-Marie, FC Kassel	GREUNKE Brigitte, TV Waldshut
DSÄ	40+	KOLLMETZ Heike, HFC Lübeck	Reimers Gesche, ETV Hamburg	
	50+	JANSHEN Friederike, TSG Bergedorf	Zoppke Christine, ETV Hamburg	WUNDERLICH Katja ETV Hamburg
	60+	JANSEN Karin, TK Hannover	BUDGE Margit, ETV Hamburg	RICHTER Viola KTV Luitpold München
	70+	GREUNKE Brigitte, TV WEaldshut	HAMANN Annegret, Eintracht Dortmund	BUNN Irina Duisburger FK
HFL	40+	PLECHINGER Ralf, TSV Speyer	PLECHINGER Christian, TSV Speyer	HANSCHMANN Uwe, DJK Rosenheim
	50+	CHRISTEN Roman, FC TBB	JACOBY Udo, Eintracht Duisburg	MARDUCHAJEW Peter, Eintr. Duisburg
	60+	SCHAUM Berthold, DFH Hannover	KACHUR Bruno, TSF Ditzingen	BÖHMER Heinrich, Jahn Wolfsburg
	70+	PRECHTL Hans, Nürnberger FC	NELLES Axel, Pulheimer SC	HIRT Franz, FC Kassel
HDE	40+	BRUDY-ZIPPELIUS Thomas, Heidelberger FC	MARKUS Daniel, TV Augsburg	KIRSCHEN Uwe, SC Berlin
	50+	QUANZ Guido, USC München	LONGO Marco, FC TBB	HESS Alexander, Aachener FC
	60+	KACHUR Bruno, TSF Ditzingen	FISCHER Volker, FC TBB	HENSEL Werer, MTV Braunschweig
	70+	SUCHANEK Winfried, MTV Stuttgart	ALLKÄMPER Dieter, Eintracht Dortmund	KLEIN Tomas, Chemnitz PSV
HSÄ	40+	GOLKHMANN Igor, TSG Bergedorf	ULRICH Helge, FC Pforzheim	HALBACH Jürgen, SSV Schrobenuhausen
	50+	PRUDOVSKI Dmitri, ETV Hanburg	BROCK Peter, FC Leipzig	KOBYAKOV Andrey, OFC Bonn
	60+	HERBST Volkhard, Eintracht Hildesheim	STEIDL Rainer, FC Leipzig	HELFRICHT Helmut, FC Leipzig
	70+	PRECHTL Hans, Nürnberger FC	FRANK Wolfgang, Rotation Berlin	ENDT Georg, TWV Gütersloh
Zusammenstellung: Laki Dobridis				

ROLLSTUHLFECHTEN

Erfolgreiche erste Ausrichtung einer Rolli-DM in Heidelberg

Erstmals richtete der Heidelberger FC TSG Rohrbach im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar die Deutschen Meisterschaften im Rollstuhlfechten aus. Dieses Event mit interessantem Rahmenprogramm wurde von Joachim Frieß und seinem großen Helferteam hervorragend organisiert, allen voran Lynn Strasser, Hilmar Reiß und Thomas Müller vom Vorstand der TSG Rohrbach. Viel Lob von Sportlern, Offiziellen der Verbände und zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft entschädigte für die investierte Vorbereitungszeit!

Viele Teilnehmer starteten in mehreren Waffen-Kategorien. Ira und Udo Ziegler sorgten dafür, dass alles wie am Schnürchen abließ und auch die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten: mit großer Präzision und Explosivität, ungeheurer Geschwindigkeit und Athletik kämpften die Sportler um jeden Treffer, ging es doch für manche noch um die Nominierung zu den Paralympics. Herausragend Zarife Imeri vom Ausrichter, Maurice Schmidt vom SV Böblingen und Cheema Balwinder von Maccabi Rostock, die jeweils in drei Kategorien Gold holten, im Säbel der Klasse A wurde Vereinskamerad Dimitrij Rout Champion.

Inklusionsturnier um den Pokal von „Rollimoden Deutschland“

Nach der letzten Entscheidung der Deutschen Meisterschaften gab es noch ein inklusives Turnier, bei dem sich „Fußgänger-Fechter“ auch in den Rollstuhl setzten und sich gegenüber den „Spezialisten“ wacker schlugen. Zwar siegte Junioren-Doppelweltmeister Maurice Schmidt aus Böblingen im Finalgefecht recht deutlich gegen den bis dato ungeschlagenen Lokalmatador Volker Oberkircher, doch im Halbfinale wurde er von Hilmar Reiß (ebenfalls Heidelberger FC) beim knappen 15:13 voll gefordert. Bronze erkämpfte sich Kathrin Wiesner vom SV Esslingen mit präziser Technik und gutem Tempogefühl. Das Finale der besten Acht komplettierten Udo Ziegler (Esslingen), Lynn Strasser, Zarife Imeri (beide Heidelberg) und Christian Hart vom TSV Speyer. Weitere Informationen und zahlreiche Bilder findet man bei <http://www.rollifechten-heidelberg.de>

Vie

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

BAYERN

Bei den +70-Senioren ging die Post ab

Zur offenen Bayerischen Seniorenmeisterschaft in München waren wieder Fechter aus zahlreichen Vereinen nach München gekommen, um sich mit Florett, Degen und Säbel zu messen. Alle Wettbewerbe wurden in den Altersklassen 40+, 50+, 60+ und 70+ veranstaltet. Dabei zeigte sich, dass auch in der AK 70+ noch so richtig die Post abgehen kann.



Dynamik pur: Die beiden Klingen zeigen es: Rasante Dynamik ist auch bei den Rolli-Fechtern absolute Voraussetzung, um erfolgreich zu sein!

Fotos: Gilles Massard



Volker Oberkircher konnte wie hier in der Vorrunde viele schöne Armtreffer landen, doch gegen Sieger Maurice Schmidt schwanden in der Direktausscheidung die Kräfte.

Erfolgreich waren auch die bayerischen Fechter. Mit Andreas Gärtner (USC München), Pia Björk (USC München) und Ute Schiffmann (Post SV Nürnberg FA) gewannen drei bayerische Athleten die Titel. Gärtner siegte mit dem Degen in der AK 40+. In einem packenden Finale besiegte er Olaf Autzen (TSG Reutlingen) mit 9:8-Treffern. Armin Martin (VfL Kaufering), der überraschend das Halbfinale erreicht hatte, teilte sich den dritten Platz mit Daniel Markus (TV Augsburg).

Stark besetzt war der Wettbewerb der AK 50+ mit 25 Herren. Das Finale bestritten Mitfavorit Guido Quanz (USC München) und Marco Longo (FC TBB). Der Münchener musste sich jedoch 7:10 geschlagen geben. Platz drei in der AK 60+ ging an Michael Schölb (TV Ingolstadt). Im Halbfinale musste er sich dem beim USC München trainierenden Volker Fischer (FC TBB) geschlagen geben. Der Ex-Weltmeister setzte sich danach im Finale gegen Valentin Pora (ITA) durch.

In der AK 70+ erreichte Friedrich Kur (USC München) den zweiten Platz. Er unterlag im Endkampf Aleksandar Anastasov (Vadar Skopje/MKD). Bronze ging an Wolfgang Vehrs (TS Bayreuth).

Bayerische Meisterin in der AK 50+ wurde Pia Björk (USC München). Nachdem sie im Halbfinale beim 10:9 noch starke Nerven im Kampf gegen Bettina Fichtel (TSG Friesenheim) beweisen musste, gewann sie das Finale deutlich mit 10:3 gegen Christine Zoppke (RTV Hamburg). Elke Zacherl (FC Gröbenzell) wurde Achte. Auch Ute Schiffmann (Post SV Nürnberg FA) ging als Siegerin hervor. Sie gewann in der AK 70+. Nach klaren K.-o.-Siegen entschied sie das Finale gegen Brigitte Greunke (TV Waldshut) nach Zeitablauf 8:5 für sich. In der AK 40+ der Degenamen erkämpfte sich Babett Woitas (FC Leipzig) den ersten Platz. In der AK 60+ holte Viola Richter (KTF Luitpold München) Bronze.

Im Damenflorett der AK 40+ unterlag Silke Weltzien (KTF Luitpold München) mit 9:10 im Finale knapp der Russin Sabina Mamedowa. Genauso spannend ging es im Titelkampf eine Altersklasse höher zu. Die Berlinerin Karla Seelinger siegte gegen Stefanie Reese (SC Berlin) ebenfalls 10:09. Astrid Kirches (1. FC Quadrath-Ichendorf) und Bärbel Gorius (VfL Wolfsburg) gewannen die Wettbewerbe der AK 60+ bzw. 70+.

Bei den Florettherren der AK 40+ setzte sich Stephan Bair (PSV Stuttgart) durch. Konstantin Eck (SV Wacker Burghausen) sicherte sich als bester Bayer Bronze. Ebenfalls Platz drei erreichte Frank Baedeker (TV Ingolstadt). In der AK 50+ siegte Udo Jacoby (Eintracht Duisburg). Bruno Kachur vom TSV Ditzingen wurde Champion in der AK 60+ und in der AK 70+ siegte Tomas Klein (Chemnitzer PSV). Hanns Prechtel (Nürnberger FC) hatte sich wacker durchgeschlagen und das Finale gegen Klein nur mit 3:4 verloren.

LANDESVERBÄNDE

Fünf Medaillen für bayerische Säbelfechter

Im Säbelwettbewerb der Ü40-Herren erkämpften sich die Vereinskameraden Jürgen Halbach und Sergej Hans (beide SSV Schrobenhausen) jeweils Bronze. Dabei unterlag Hans im Halbfinale knapp mit 9:10 Zoltan Bolodar (HUN). Halbach musste sich dem späteren Sieger Helge Ulrich (FC Pforzheim) geschlagen geben. Auch Thorsten Brandt (TSV Grünwald) sicherte sich den dritten Platz; Sieger wurde Hartmut Wrase (Bayer Dormagen).

In der AK60+ ging die Silbermedaille an Gianni Mauceri (KTF Luitpold München). Er unterlag im Finale dem im Turnierverlauf ungeschlagenen Paul Preis (CTG Koblenz) mit 6:10. Nach dem Erfolg im Florett konnte Prechtel auch im Säbel punkten. Doch wieder reichte es nur für Platz zwei nach einer Final-Niederlage gegen Wolfgang Frank (FG Rotation Berlin).

Marion Menzel

Zufriedene Gesichter beim „BYFF“

Etwas Besonderes sollte es sein, das „Bavarian Youth Fencing Festival“, kurz BYFF, das am ersten Mai-Wochenende in Nürnberg stattfand. Ein Turnier, das nicht nur den fechterischen Erfolg fokussierte, sondern auch mit dem allgemeinsportlichen Teil einen weiteren Bewertungskatalog zugrunde legte und für Kinder zwischen sieben und 12 vorgesehen ist.

Doch das war noch nicht alles. Darüber hinaus gab es schmackhafte Mahlzeiten in der Mensa, Übernachtungen in der Sporthalle und als besonderes Highlight eine exklusive Abendführung durch den Nürnberger Tiergarten. Das Organisationsteam des Bayerischen Fechterverbandes und des Fechtterings Nürnberg hatte monatelang an Zeit- und Hallenplanung, sowie am Rahmenprogramm gearbeitet. Dass sich diese Mühe gelohnt hatte, konnten die Teilnehmer aus Tschechien, Thüringen und Bayern erleben: entspannte Kinder, gut gelaunte Eltern - eine Turnieratmosphäre, die man so fast gar nicht mehr kennt.

Für die süddeutschen Säbelfechter ist das Konzept nicht neu. Julian Bielenberg und Dominik Behr - beide absolvieren die Ausbildung zum Diplomtrainer an der Trainerakademie in Köln -, hatten erkannt, dass fechtsportlicher Erfolg nicht nur mit dem Führen der Klinge, sondern auch mit der körperlichen Fitness eng verbunden ist. Daraus resultierend, wurde die Turnierserie Nürnberg - Eislingen - Künzelsau ins Leben gerufen.

„Nürnberg ist mit seinen ausgezeichneten Sportstätten und der hervorragenden Unterstützung der Stadt Nürnberg und der Bertolt-Brecht-Schule als Austragungsort perfekt geeignet“, sagte die Präsidentin des Bayerischen Fechterverbandes, Birgit Anzenberger, „und mit dem Fechtterring haben wir einen Ausrichter, der über ein tolles Helferteam verfügt und große Turniere einfach organisieren kann“.

Die Kinder des TSV Bad Kissingen hatten sich extra im Training auf den allgemeinsportlichen Teil vorbereitet, berichtete Monika Kiesel vom TSV Bad



Das „Bavarian Youth Fencing Festival“: Mit Eifer bei der Sache



Es wurde nicht nur auf der Fechtbahn gekämpft, sondern auch die allgemein sportliche Fitness getestet. Fotos: Fechtterring Nürnberg

Kissingen. „Das BYFF hat zur Verbesserung der allgemeinsportlichen Fitness beigetragen und den Kindern hat es schon im Training großen Spaß gemacht. Sie hatten ein Ziel vor Augen.“

Trotz eines ausgefeilten Zeitplans gab es auch Leerlaufphasen bis zur Siegerehrung. Dass keine Langweile aufkam, dafür sorgte eigens ein Team mit allerlei Sportgeräten wie Pedalos oder Stelzen. Am Ende eines aufregenden und vielseitigen Turniers fand die Siegerehrung pünktlich zur geplanten Zeit statt. Nürnbergs Bürgermeister für Schule und Sport, Dr. Klemens Gsell, Birgit Anzenberger und der Vorsitzende des Fechtterings, Tobias Hell, nahmen die Ehrung vor.

Die Siegerlisten:

Degen: Celine Stumpf (MTV Saalfeld), Josephine Bode (MTV Saalfeld), Theo Suchert (TV Augsburg), Till Bausch (TV Augsburg), Jonas Bohn (MTV Saalfeld). **Florett:** Marlene Best (TSV Bad Kissingen), Tophan Joeris (Nürnberger FC), Liam Junge (TSV Bad Kissingen), Torben Hock (FS TG Würzburg),

Leo Gadze (Post SV Nürnberg FA). **Säbel:** Leonie Cadao (Fechterring Nürnberg), Teresa Landsleitner (Fechterring Nürnberg), Emilia Gubitz (Fechterring Nürnberg), Yannik Lorschieder (Fechterring Nürnberg), Jarl Kürbis (TV Garmisch), Leo van der Giessen (Fechterring Nürnberg).

Mit vielen sehr positiven Kommentaren zu diesem Fechtfest und vielen glücklichen Kinder wurden die Organisatoren für ihren Einsatz belohnt. Der Bayerische Fechterverband, der Fechtterring Nürnberg und die Stadt Nürnberg freuen sich schon auf das BYFF 2017!

Tobias Hell

BERLIN

Keine Wahlen – viele Themen

Es war nur ein Zwischenwahljahr und dennoch eine Jahreshauptversammlung des Berliner Fechterbundes, die es in sich hatte. Was das Präsidium des BFB vorbereitet hatte, zog alle anwesenden Vertreter der 13 Berliner Mitgliedsvereine in den Bann. In der 50-seitigen Powerpoint-Präsentation flog der Mauszeiger über wichtige Stichworte wie sportliche Erfolge, Turnierreifepfung und Trainerausbildung, Kassen- und Kassenprüfbericht, Entlastung des Präsidiums oder Wahl der Kassenprüfer.

Dazwischen tauchten aber Überschriften wie Strukturwandel, Sportpolitik, Flüchtlingssituation, Förderkonzepte, Sportevents und Daseinsvorsorge für das Berliner Fechten auf. Der BFB zog vom Leder und legte seine Aktivitäten des Geschäftsjahres 2015 an der Schnittstelle zwischen den Mitgliedsvereinen, dem Land Berlin und dem Landessportbund sowie zum Deutschen Fechter-Bund offen. Diese dienten alle einem Ziel: der klaren Kampf-



Eine Jahresversammlung des Berliner Fechterbundes ohne Wahlen, aber mit viel Inhalt
Foto: Verband

ansage gegen den Status „Randsportart“ in der Sportmetropole Berlin.

Da spielen in der öffentlichen Wahrnehmung Berliner Fechtsporevents wie der geförderte „Weiße Bär“ oder die eigenfinanzierten „Berlin Open“ eine tragende Rolle. Da sind Statements gegen Rassismus und Gewalt und für Toleranz und Sport durch die begeisterte Ausrichtung der Fechtwettkämpfe bei den European Maccabi Games 2015 oder Fechtpräsentationen bei z. B. den Respect Gaymes. Da stehen das positive Auftreten des BFB bei der Olympia-Bewerbung Berlins oder der konstruktive und lösungsorientierte Umgang mit der Flüchtlingssituation auf der Habenseite in den Büchern der Fördergeber.

Da werden Lösungen präsentiert, wie sich der Berliner Fechtssport in der gravierend veränderten Sportförderkulisse behaupten kann und wie die anstehenden Herausforderungen auch ohne aktuell ganz große sportliche Erfolge gemeistert werden können. Da werden BFB-Fördermaßnahmen präsentiert, die den Bundesstützpunkt Nachwuchs im Florett nachhaltig stützen, um aus der breiten Basis der rund 1.300 Berliner Fechter Talente entwickeln zu können. Da stehen ein reformiertes Ranglistensystem und der Schulterschluss mit benachbarten Landesverbänden sowie eine aktive Zusammenarbeit mit dem Bundstützpunkt Nachwuchs Leipzig.

Und da steht am Ende ein bekenndes, einstimmiges „Ja“ der Jahreshauptversammlung für den eingeschlagenen Weg und für die aktive Mitwirkung der BFB-Mitgliedsvereine bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. „Berlin ist wieder ein Stück zusammengerückt. Ich bin froh und zuversichtlich, weil der Fechtssport in der Hauptstadt im Kleinen wie im Großen begeistern kann“, sagte BFB-Präsident Mario Freund. „Wenn wir Landesverbände unsere Aufgaben hier an der Basis erfüllen, wird auch der Deutsche Fechter-Bund seine gewaltigen Herausforderungen lösen können.“

Dirk Röder

HAMBURG

Hamburgerin wird deutsche Vize-Meisterin der U14

Xenia Maul vom TB Hamburg-Eilbek ficht sich souverän aufs Treppchen der deutschen B-Jugend-Meisterschaft im Florett in Halle. Um 05.30 Uhr klingelte der Wecker, um 8.00 Uhr begannen die Vorrunden – 10 Wettkampfstunden später hatte Xenia sich ins Finale der Deutschen Meisterschaften gekämpft und dort die Silbermedaille errungen.



Xenia Maul war die zweitbeste Florettfechterin bei der deutschen U14-Meisterschaft.

Foto: Verein

Insgesamt 62 Fechterinnen waren bei den U14-Damen für ihre Landesverbände am Start. Nach zwei Qualifikationsrunden war Xenia Maul mit 9:1-Siegen auf Platz vier gesetzt. In der folgenden Direktausscheidung löste sie ihre ersten Aufgaben sicher, doch der Kampf um den Einzug in die Finalrunde der letzten Acht geriet zum Krimi. Gegen Lucy Ammer aus Berlin gewann sie in einem taktisch klugen Gefecht nervenaufreibend in der Verlängerung mit 6:5. Im Viertelfinale gegen Malina Gröninger (TFC Ha-

nau) wandelte Maul einen Rückstand noch in einen 10:8-Sieg. Im folgenden mutigen Halbfinalkampf besiegte sie die Deutsche Meisterin des Vorjahres, Sandra Mirut (TB Burgsteinfurt), mit 10:8. Erst im Finale waren die Kraftreserven erschöpft und der Titel ging an Angelina Philipp (TFC Hanau).

Die Hamburger zeigten aber noch mehr: Mit Maïke Mosa (Walddörfer SV) schaffte eine weitere Hanseatin den Sprung in den Direktausscheid. Nach einer durchwachsenen Qualifikation war sie zunächst als 24. gesetzt, konnte sich aber mit zwei selbstbewussten Auftritten im Hoffnungslauf noch bis auf den 14. Platz im Endklassement hocharbeiten.

Margit Budde

Ehrung verdienter Persönlichkeiten des HFV

Erstmals seit längerer Zeit hat der Vorstand des HFV bei der Delegiertenversammlung Fechter, Trainer und Ehrenamtliche für ihre Erfolge, Leistungen und Verdienste ausgezeichnet. Diese Ehrungen werden zukünftig für verdiente Sportler sowie engagierte Ehrenamtliche jedes Jahr stattfinden. Alle Fechtvereine und -abteilungen können Vorschläge einreichen.

In diesem Jahr wurden vier Persönlichkeiten geehrt. Ulrike Franz erhielt für 20-jähriges Engagement im Vorstand die Ehrenplakette/Ehrennadel in Silber. Als Schatzmeisterin des Verbandes wirtschaftete sie immer zuverlässig und besonnen.

Für ihre sportlichen Erfolge über lange Jahre wurde die Säbelfechterin Friederike Janshen mit der Sportmedaille in Gold ausgezeichnet. Sie ist mit vielen Titeln und Medaillen bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften bei den Senioren derzeit Hamburgs erfolgreichste Fechterin.

Patrick Pampel hat mit viel Engagement als Jugendwart im Vorstand über viele Jahre die Jugendarbeit der Fechter in der Hansestadt geprägt. Er war stets zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner für die Jugend. Seine beliebten Herbstferien-Lehrgänge sind legendär. Er erhielt die Ehrenplakette/Ehrennadel in Silber ebenso wie Dr. Thomas Maier (MTV Blankenese). Er hat über nahezu zwei Jahrzehnte mit viel Leidenschaft die Nachwuchsarbeit beim FC Blankenese aufgebaut und geleitet. Unzählige Kinder und Jugendliche wurden von ihm ausgebildet und gefördert.

Margit Budde

Turnierreifepfung 2016

Glückliche Gesichter: 35 Hamburger Nachwuchsfechter präsentieren stolz ihre frisch erhaltenen Fechtpässe – und zeigen, dass Fechten in Hamburg eine aktive und lebendige Sportart ist. Bereits im Dezember 2015 haben 22 Fechtssportler die Turnierreifepfung bestanden.

Gewohnt souverän war der Auftritt von Hamburgs „Neuen“ im Fechtssport. Sechs Vereine der Stadt hatten ihre Einsteiger nach der Basis-Ausbildung



35 Hamburger Fecht-Novizen haben die Turnierreifeprüfung geschafft und die Fechtpässe in der Hand
Foto: Verband

im Training zur Turnierreifeprüfung geschickt. Alle waren gut vorbereitet und meisterten die Aufgaben überzeugend. Nach der Theorie-Prüfung mit Fragen zum Reglement folgten Beinarbeit, Partnerübungen und zum Abschluss Freigegechte in kleinen Wettkampf-Runden.

Die Teilnehmer zeigten sich durchgängig turnierreif und haben alle die Prüfung problemlos bestanden.
Ralf Hagge

Delegiertenversammlung in Hamburg

Zahlreiche Vertreter aus den Hamburger Vereinen kamen zur Delegiertenversammlung des Hamburger Fecht-Verbandes. Präsidentin Margit Budde bedankte sich bei den Vereinen und ihren Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Nach den Berichten des Vorstands und der Kassenprüfer wurde der Vorstand entlastet sowie der Haushalt für 2016 beschlossen.

Bei den Wahlen wurden Christian Lafrentz (stellvertretender Vorsitzender), Lars Hagge (Sportwart) und Kerstin Werner (Lehrwartin) in ihren Ämtern bestätigt. Neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit ist Friederike Janshen. Nach vielen Jahren als Jugendwart stand Patrick Pampel nicht mehr für das Amt zur Verfügung. Da es für ihn noch keinen Nachfolger gibt, werden die Aufgaben des Jugendwarts bis zur Neuwahl vom Vorstand mit wahrgenommen.

Anzeige



www.gebrauchte-fechtkleidung.de
Der Online-Shop für gebrauchte Fechtkleidung

NIEDERSACHSEN

Weniger Teilnehmer – viel Erfolg

Das 8. Munsteraner Drachenturnier war das letzte anlässlich der Feierlichkeiten zum 35-jährigen Bestehen der Fechtabteilung der Sportvereinigung Munster. Mit 98 Fechtern aus 24 Vereinen waren in diesem Jahr 40 Starter weniger aus den Altersklassen Schüler, Jugend A und B beim Florett-Qualifika-



Die Teilnehmer der Sportvereinigung Munster beim Drachenturnier
Foto: Lena Wittmann

tionsturnier für Niedersachsen und Bremen auf der Planche. Dieser starke Teilnehmerrückgang war mit zwei Parallelturnieren in Osnabrück und Hamburg zu erklären. Der Gastgeber war mit 12 Teilnehmern vertreten und konnte mit Heimvorteil zahlreiche Pokale und Medaille in der eigenen Halle erkämpfen.

In der Jugend A gingen die Turniersiege an Paula de la Roche (WSC Frisia) und Maximilian Spöthe (BW Buchholz). Gesa Dünkel vom FC Soltau und Nick-Malte Lenschow vom MTV Soltau waren im Jahrgang 2002 der Jugend B erfolgreich. Im jüngeren Jahrgang 2003 der B-Jugendlichen freuten sich Frauke Godau (HFC Lübeck) und Luis Wassenaar (FV Bremen 1860) über die Siegerpokale.

Bei den Schülerinnen im Jahrgang 2004 feierte Jennifer Voskuhl einen Heimsieg. Bei den Jungen stand Lasse Kamperschroer (TuS Wunstorf) ganz oben auf dem Treppchen. Clarissa Rafalzyk (FC Soltau) und Malte Schildt (SV Munster) gewannen ihre Begegnungen im Jahrgang 2005. Die jüngsten Teilnehmer bei diesem Turnier hatten eine Menge zu tun. Fabio Madeddu (2006/WMTV Solingen), Sarah Huth (J2007/SV Munster) sowie Marius Schmidt (2007/SV Munster) gewannen zahlreiche Gefechte und sicherten sich somit den Turniersieg in der jeweiligen Altersklasse.

Vorbehaltlich der Zustimmung des diesjährigen Landesfechtertages findet das 9. Munsteraner Drachenturnier am 1./2. April 2017 statt.

Kai-Uwe Hickl

SAAR

„Gewinnbringend“: Osterlehrgang des Fechtterings

Genau wie das in ganz „Fechtdeutschland“ bekannte Freiluftturnier des Fechtterings im Juni jedes Jahres ist der Osterlehrgang des Fechtterings Hochwald Wadern in Weiskirchen eine feste Größe im Terminkalender der Fechter. Bereits zum 19. Mal fand die dreitägige Veranstaltung statt und wurde von teilnehmenden Akteuren als „gewinnbringend und effektiv“ gelobt.

Den besonderen Reiz des Lehrgangs macht die perfekte Mischung aus fechtsspezifischem Training, einem kleinen Turnier und abwechslungsreichen Freizeitveranstaltungen aus. So wurden neben dem Training von Kondition und Technik auch propriozeptives Flächetraining zur Verbesserung fechte-

An- und Verkauf von gebrauchter Fechtkleidung

Christiane Hentschel
Fon/Fax 0 71 63 - 908 28 45
Mobil 0 174 - 446 41 41
info@gebrauchte-fechtkleidung.de

rischer Aktionen eingebaut. Auch das Lehrgangsturnier, bei dem es immer um Medaillen geht, fand den Zuspruch der Teilnehmer, ebenso wie das ausgewogene Freizeitprogramm, bestehend aus Fechtvideoanalyse, Schwimmen, Wandern auf die höchste Erhebung des Saarlandes, bereicherte den Lehrgang in Weiskirchen.

Die 35 Teilnehmer aus dem gesamten Saarland, Südwest, Mittelrhein und China jedenfalls waren mit dem Ablauf absolut zufrieden. Und die meisten von ihnen wird man wohl im nächsten Jahr wieder zum 20. Osterlehrgang begrüßen können. Landestrainer Peter Molter, die Trainer Tobias Völkel, Yves Greiner und Stefanie Marx, die den Lehrgang leiteten und für einen reibungslosen Ablauf sorgten, waren ebenfalls hochzufrieden und fassten das Besondere des Osterlehrgangs so zusammen: „Der Lehrgang ist durch eine hohe Intensität und Effektivität geprägt, anspruchsvolles Fechttraining mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm bieten den Teilnehmern drei unvergessliche Tage.“

Peter Molter



Vom Flächetraining bis zum Wandern –lehrreicher Fechtspaß beim Osterlehrgang des Fechterings
Foto: Peter Molter

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Hanseatische Fechtclub Lübeck – eine gute Adresse

„Da möchte ich auch mal mitmachen“ – ein Wunsch, den die heute 13-jährige Frauke Godau vor vier Jahren bei den Deutschen Meisterschaften der weiblichen B-Jugend in Dillingen äußerte, als ihre große Schwester dort antrat. Noch im selben Monat begann sie mit dem Training beim HFC Lübeck, als ehemalige Leistungsturnerin mit den besten Voraussetzungen für diesen Sport. Sie fand schnell Anschluss in der quirligen Kinderfechtgruppe. Bald trainierten alle ehrgeizigen Nachwuchsfechter bei den „Großen“ mit.

Jetzt ist Fraukes Wunsch in Erfüllung gegangen. Zusammen mit Lea Sophie Drescher, Greta Röpke und Moritz Fröhlich trat sie bei den deutschen Florettmeisterschaften der B-Jugend in Halle/Saale an. Mit vielen neuen Erfahrungen und teils sehr guten Platzierungen kehrten die jungen Fechtsportler aus Sachsen-Anhalt an die Küste zurück. So schaffte es Lea Sophie Drescher mit Platz sieben sogar aufs 8er-Treppchen. Frauke Godau erreichte einen guten 14. Platz in der jüngeren B-Jugend. Mit dem 20. Platz musste Greta Röpke (Jahrgang 2002) zufrieden sein. Moritz Fröhlich blieb hinter den Erwartungen (40. Platz) zurück. Die Mädchenmannschaft mit Röpke, Godau und Drescher konnte einen hervorragenden achten Platz als Schleswig-Holstein-Team verbuchen.

Möglich waren diese Erfolge durch fleißiges Training inmitten eines Vereins, der durch einen engagierten Trainerstab mit Haupttrainerin Friederike Janshen an der Spitze die Voraussetzungen für beste Turnierleistungen und Aufbauarbeit bietet. Hauptwaffe ist das Florett, aber auch Säbeltalente haben hier ihr Zuhause, vereinzelt wird Degen gefochten. Trainiert wird dreimal in der Woche. Hinzu kommen Lektionszeiten und zusätzlich Kadertraining an einigen Wochenenden.



In Lübeck gibt es eine gute Fecht-Adresse.

Foto: Christina Godau

„Die Mischung macht’s“, antworten viele Vereinsmitglieder auf die Frage, warum sie gerne beim HFCL fechten. Leistungs- und Freizeitfechter, Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters trainieren zusammen, lernen und profitieren voneinander. Jeder wird nach persönlicher Zielsetzung gefördert. Der Spaß kommt nie zu kurz. Montags werden jüngere Kinder in einer eigenen Gruppe vor allem spielerisch an den Fechtsport herangeführt. Die Nachwuchsgewinnung läuft auf Hochtouren. In Lübecker Schulen laufen gut besuchte Fecht-AGs.

Eine für den HFCL erfolgreiche Fechtsaison 2015/16 neigt sich dem Ende zu. Silber und Bronze bei der Senioren-WM für Friederike Janshen sowie Welt-

meistertitel und Bronze bei den Rollstuhlfechtern für Ulrike Lotz-Lange. Hinzu kommen zwei Titel sowie Silber und Bronze bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren und 12 Landes- und sieben Vizelandesmeistertitel in allen Altersklassen. Das ist die Bilanz dieser Saison bis Mai. **Christina Godau**

100 Teilnehmer beim Turnier des FC Lütjensee

Ein internationales Fechtturnier auf die Beine zu stellen, ist schon ein großer Kraftakt für einen kleinen Fechtverein wie den FC Lütjensee. Denn ein Fechtturnier benötigt ein gehöriges Maß an Vorbe-

LANDESVERBÄNDE

reitung. Fechtbahnen müssen aufgebaut, elektronische Treffermelder installiert werden. Das gesamte Turniermeldewesen der zahlreichen Einzelstarter, die technische Ausrüstungskontrolle zur Gewährleistung der Sicherheit der jugendlichen Sportler, die Organisation der Schiedsrichter sind schon in Summe eine Herausforderung.

Der Lütjenseer Youngster Cup ist eingebettet in eine attraktive Turnierserie. Das mag mit ein Grund sein, warum sich wieder fast 100 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren aus ganz Deutschland, Polen, Dänemark, Tschechien und Russland am Samstag vor Pfingsten in der Trittauer Sporthalle der Hahnheideschule einfanden.

Benjamin Kirchhoff, Sportwart und Organisationschef des Turniers vom FC Lütjensee, freute sich sehr über das Lob von Armin Stadter, Vizepräsident des Deutschen Fechter-Bundes, dass das Turnier wieder bestens organisiert war. „Das ist Jugendarbeit auf hervorragendem Niveau“, sagte Trainerin Friederike Janshen, die ihre Mädchen und Jungen an der Fechtbahn coachte.

Armin Stadter



Spannende Gefechte gab es beim Lütjenseer Youngster Cup zu sehen.

SÜDBADEN

Fechterttag in Waldkirch von Kontinuität geprägt

Der südbadische Fechtterttag wurde anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Fechtabteilung in Waldkirch veranstaltet. Bei den Neuwahlen wurden alle bisherigen Funktionsträger in ihren Ämtern bestätigt, was für Kontinuität spricht.

Präsident Rainer Göhringer ging auf die personellen Änderungen beim Deutschen Fechter-Bund (DFB) ein und berichtete über die Arbeit in der ARGE Baden-Württemberg, der Arbeitsgemeinschaft der drei Landesverbände. Sportwart Peter Riedel (Waldkirch) zeigte sich mit dem sportlichen Abschneiden seiner südbadischen Schützlinge zufrieden.

Herausragend sei, dass Südbaden mit Alexander Riedel (Waldkirch) wieder einen Degenfechter vorweisen kann, der in den B-Bundeskader aufgenommen wurde. Im A/B-Bundeskader sind die 12 besten Fechter Deutschlands vereinigt, die den DFB auf internationalen Turnieren vertreten. Seine Ausnahmestellung bestätigte der 20-jährige Waldkircher Degenfechter mit der Teilnahme an den U23-EM 2015 in Italien, wo er als zweitbesten Deutscher den 30. Platz belegte. Mit A-Jugend Degenfechter Hugo Lotter (Waldkirch) habe sich ein weiteres Talent auf Platz 12 der deutschen Rangliste vorgekämpft.

Das Kampfrichterwesen befindet sich im Aufwärtstrend, seitdem das Amt von Günther Halbauer (Freiburg) übernommen wurde. Der Obmann berichtete von abgehaltenen und bereits geplanten neuen Lehrgängen. Erfreulich sei, dass der Landesverband mit Daniel Berner (Waldkirch) wieder einen Cn-Obmann hat. Lehrwart Andrea Rosenberger (Wald-



10 der 11 Fechter nach der erfolgreichen Kampfrichterprüfung

Foto: Silke Heimann

SÜDBADEN

Fechter des TV Haueneberstein bestehen Kampfrichterprüfung

Elf Fechter des TV Haueneberstein können nun den Landesverband Südbaden als Obmänner bei Turnieren unterstützen. In Theorie und Praxis bestanden alle ihre Prüfung. Das fechtssportliche Wissen, das sie im theoretischen Teil lernten und das abgefragt wurde, konnten sie bei der praktischen Prüfung in die Tat umsetzen. Jeweils in Zweier-Teams bewerten sie bei einem Turnier abwechselnd die Gefechte und hatten so ihren ersten Einsatz als Kampfrichter. Beobachtet und geprüft wurden sie von Günther Halbauer, dem Obmannwart des Südbadischen Fechtverbands.

Silke Heimann

kirch) appellierte, die Angebote mehr zu nutzen und dass sich Vereine als Ausrichter zur Verfügung stellen. Schließlich sei es das Ziel, Lehrgänge auch dezentral anzubieten. Bei der C-Trainer-Lizenz-Ausbil-

dung haben folgendenden Absolventen mit Erfolg bestanden: Kai Höllstein (Konstanz), Bodo von der Trenk (Ras-tatt), Amelie Fischer (Waldshut) sowie aus Waldkirch Judith Stihl, Thorben Schoth und Daniel Berner.



Das Präsidium des Südbadischen Fechterbundes

Foto: Privat



Säbeltalent Xenia Lackmann vom TV Achern in Aktion

Foto: Privat

Säbelfechter des TV Achern weiter in der Erfolgsspur

Der TV Achern mit der Fechtschule Dimico eilt mit dem Säbel von Erfolg zu Erfolg. Jüngstes Beispiel ist das Turnier um den Pokal der Sparkasse Solingen mit gleich drei Siegerplätzen. Xenia Lackmann und Anastasia Hansen (Jahrgang 2004) haben sich jeweils den ersten Platz erkämpft und Anastasija Hirschfeld (Jahrgang 2005) wurde Zweite. Zuvor beeindruckten sie ebenfalls beim Ranglistenturnier in Dormagen. Auch hier sprangen zwei erste Plätze heraus. Die erste internationale Bewährungsprobe bestanden die beiden Fechterinnen von Trainer Alexander Letscher beim Turnier in Wratslavia/

Polen. Dabei erkämpfte sich Lackmann Rang zwei und Hirschfeld erreichte unter 100 Teilnehmern den 14. Platz. Der TV Achern präsentierte auf dem Fechttag für das Jahr 2015 mit 17 ersten Plätzen, neun zweiten Plätzen und vier dritten Plätzen eine beeindruckende Gesamtbilanz.

Hubert Bleyer

Halle für Flüchtlingsunterkunft benötigt

Landestrainer Jörg Ruppenthal listete ebenfalls die Leistungsbilanz der südbadischen Fechter mit den verschiedenen Erfolgen und Plätzen auf den deut-

schen Ranglisten auf. Ein Problem sei, dass die Kreisturnhalle in Waldkirch für die Flüchtlingsunterkunft nicht mehr zur Verfügung stehe und keine befriedigende Lösung als Ersatz gefunden werden konnte.

Wie immer imponierte Laki Dobridis (Konstanz) als Seniorenbeauftragter mit einer beeindruckenden Erfolgsbilanz. Brigitte Greunke (Waldshut), Elfi Bender (Konstanz) und Judith Stihl (Waldkirch) konnten in ihren Altersklassen bei den Deutschen Meisterschaften Medaillen gewinnen.

Roland Müller neuer Jugendsportwart

Im rollierenden System standen einige Vorstandsämter zur Wahl. Für zwei weitere Jahre bestätigt und wiedergewählt wurden Vizepräsident Swen Strittmatter (Rheinfelden), Sportwart Peter Riedel (Waldkirch); der Beauftragte für den Leistungssport, Rainer Göhringer, Lehrwart Andrea Rosenberger (Waldkirch), Pressewart Hubert Bleyer (Waldkirch) und der Seniorenbeauftragte Laki Dobridis (Konstanz). Zunächst einmal für ein Jahr wurde neu Roland Müller (Lahr) als Jugendsportwart gewählt. Noch ein Jahr im Amt sind Göhringer, Rettich und Halbauer.

Ehrungen – Leistungsadel in Gold für Elfi Bender, fünfmal Silber

Der Vorsitzende des Ehrenrates, Marko Strittmatter, konnte gleich sechs Ehrungen vornehmen. Die höchste Auszeichnung erhielt mit der Leistungsadelnadel in Gold, Elfi Bender für ihre sportlichen Erfolge und ihre Vorstands- und Trainertätigkeit in Konstanz. Die Leistungsadelnadeln in Silber erhielten Göhringer, Swen Strittmatter, Hubert Bleyer, Helga Eiermann und Ilsabé Franke.

Lebhafte Aussprache, neue Homepage

In den Berichten des Sportwartes und des Präsidenten war auch eine mögliche Fusion zu einem gemeinsamen Fechtverband ein Thema. In einer ARGE-Sitzung wurde dieser Gedanke diskutiert und von den drei Präsidenten ein Stufenplan aufgestellt. Neue Strukturen sollen wieder mehr Erfolge bringen. Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussion über die Fusionspläne zu einem baden-württembergischen Fechtverband. Für Südbaden wurden keine Vorteile gesehen und so auch nicht befürwortet.

Außerdem wurde von den Mitgliedern betont, dass dies Sache des Fechtertages sei und das Thema auch nicht auf der Tagesordnung stand.

Der Südbadische Fechterbund hat wieder einen Internetauftritt. Marc Laporte-Hoffmann stellte die neue Homepage vor und warb dafür, die Seite zu nutzen und mit Leben zu füllen. Schließlich sei ein guter Internetauftritt für das Fechten ein sehr wichtiges Medium. Infos: www.suedbadischer-fechterbund.com.

Mannschaftsgold bei der Veteranen-Weltmeisterschaft

Bei den Senioren-EM holten sich Brigitte Greunke im Säbel Silber und Elfi Bender Bronze im Degen. Zusammen erkämpfte sich das Duo mit der deutschen Mannschaft bei der Veteranen-WM in Frankreich den Titel.



Sie eilt von Erfolg zu Erfolg: Seniorenfecht-Ass Brigitte Greunke sammelte schon 100 Medaillen bei WM, EM und deutschen Meisterschaften.
Foto: Privat

SÜDWEST

Spät gezündet: Fechtkarriere mit 85 Jahren gestartet

Schon bei der Meldung für das Turnier in Landau fiel das Geburtsjahr sofort ins Auge. Klaus Baer vom Fechtclub Wiesbaden gab den Jahrgang 1929 für die Konkurrenz der Senioren im Herrenflorett der Spätzünder an. Dort musste er sich mit deutlich jüngeren Ü40-Fechtern messen. Er war im Vergleich zum zweitältesten Teilnehmer in dieser Klasse um 30 Jahre älter.

Als Vermessungsingenieur war Baer von Berufs wegen viel im Freien unterwegs. So probierte er im Ruhestand die eine und andere Sportart aus. Auf den Rat eines ehemaligen australischen Kollegen hin, erlernte er mit 85 Jahren das Fechten, legte im gleichen Jahr die Turnierreifeprüfung ab und startete in Landau bei seinem ersten Fechtturnier als 86-Jähriger. Für ihn macht gerade die Kombination aus mentaler, technischer und athletischer Herausforderung das Fechten attraktiv.

Bei der Athletik konnte er natürlich nicht mehr ganz mithalten. So stand am Ende kein Sieg für Klaus Baer fest, aber einige schöne Treffer setzte er trotzdem. Und mit seiner charmanten Art ergänzte er die Ziele für das nächste Jahr: noch am Leben zu sein, seine Fechttechnik zu verbessern, in Landau wieder anzutreten und mindesten einen, besser zwei Siege zu erreichen. Insgesamt waren am ersten Wettkampftag 43 Fechter mit keiner oder wenig Wettkampferfahrung zum 13. Mal der Einladung des Fechtclubs Landau gefolgt, um sich im Degen und Florett der Spätzünder-Konkurrenz zu stellen.

Am zweiten Tag gingen die Aktiven im Damen- und Herrendegen an den Start des Saumagen-Turniers. Für die Teilnehmer vom Südwestdeutschen Fechtverband ging es dabei auch um Ranglistenpunkte für die Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften in Dresden. Auch wenn die Teilnehmerzahl aufgrund



Die Teilnehmer des Lehrgangs am Olympiastützpunkt Bochum/Wattenscheid

Foto: WFB

WESTFALEN

Lehrgang für Kaderathleten

Der Westfälische Fechter-Bund hat zum zweiten Mal einen leistungsorientierter Lehrgang für Kaderathleten und für die Fechter, die für die Deutschen Meisterschaften nominiert waren, am Olympiastützpunkt Bochum/Wattenscheid organisiert. Unter der Leitung des WFB und der Stützpunkttrainer, Herrn Nowakowski (Burgsteinfurt), Herrn Selbach (Bochum), Herrn Rapolti und Herrn Nötzel (Quernheim), wurden die ausgezeichneten Trainingsmöglichkeiten genutzt, um die Athletik und die fechtspezifischen Kompetenzen der Fechter zu verbessern. Der Landesfachverband war äußerst zufrieden mit dem Lehrgang Anfang April und plant weitere Module.

Daniela Saupe-Volkenhoff

einer zeitgleichen Fechtveranstaltung in Mainz im Vergleich zu den Vorjahren geringer ausgefallen war, hatte wieder eine starke Fechtkonkurrenz aus dem süddeutschen Raum gemeldet. Der für Landau typische Marathonmodus jeder gegen jeden bedarf einer besonderen Anforderung für die Konzentration und Ausdauer der Beteiligten.

Bei den Damen mussten die Vorjahressiegerin Kerstin Stegmann (FC Darmstadt) und die Mitfavoritin Lili Plaga (TSG Friesenheim) mit der gleichen Siegzahl den ersten Platz im Stichkampf ermitteln. Diesen gewann Stegmann knapp mit 5:4. Die Plätze drei und vier belegten Zita Zippelius (PSV Karlsruhe) und Nina Beck (HC Bad Dürkheim).

Auch bei den Herren hatten am Ende Johannes Wiesemann (Darmstädter FC) und Jens Armbruster (TSV Pliezhausen) die gleiche Anzahl an Siegen. Im folgenden Stichkampf setzte sich Armbruster klar mit 5:2 durch. Für Wiesemann war es die Wiederholung des Vorjahres. Die Plätze drei und vier belegten Michael Burkardt (Darmstädter FC) und Alexander Trütschler (Heidelberger FC/TSG Rohrbach

Die Sieger des Spätzünderturniers:

Damendegen Jugendliche: Nicole Neis (TSV Calw)
Damendegen Aktive: Andrea Preilsticker (Frankfurter TV).
Herrendegen Jugendliche: David Rolinger (TG Rohrbach).
Herrendegen Aktive: Marvin Poul (MTV Stuttgart).
Herrendegen Senioren: Christian Förderer (Fechtclub Landau).
Damenflorett Jugendliche: Linnea Schober (TSG 1945 Heilbronn). Da-

menflorett Aktive: Monika Pobiruchin (TSG 1945 Heilbronn).
Herrenflorett Aktive: Jonas Schober (TSG 1945 Heilbronn).
Herrenflorett Senioren: Michael Link (Wiesbadener FC)

Rüdiger Apel

WÜRTTEMBERG

Entgegnung des Präsidenten Ulrich von Buch

Florett wird nicht nur in Stuttgart gefochten

„Florettfechten in Württemberg findet nur noch in Stuttgart statt“. So stand es im Artikel zum Stauferland Turnier in Göppingen, der in der vorherigen Ausgabe des *fecht-sport-Magazins* zu lesen war. Nun ja, der Artikel war nicht von einem Fechter geschrieben und mit Sicherheit anders gemeint. Tatsache ist aber natürlich, dass etliche unserer württembergischen Vereine sich dem Florett gewidmet haben und diese Waffe hervorragend fechten.

Auf Anhieb fallen mir da einige ein: Esslingen, Kirchheim, Korb, Tuttlingen, Ludwigsburg, Bad Cannstatt, Feuerbach, tus Stuttgart, MTV Stuttgart, Tübinger Sportfechter und noch viele mehr. Mein Dank geht an alle diese Vereine und es ist gut, dass wir in Württemberg mit allen drei Waffen in unseren Vereinen unterwegs sind. So soll es auch bleiben!

Ulrich von Buch, Präsident des Württembergischen Fechterbundes

MENSCHEN DES SPORTS

Mit Herz, Waffe und Verstand

Marianne Hempelmann von der Fechtgemeinschaft Rotation Berlin hat ihren 75. Geburtstag gefeiert. Seit ihrer Jugend ist sie Mitglied der Fechtgemeinschaft und war nach 1990 an der Neugründung der FG Rotation beteiligt. Sie ist die Person im Verein, der viele vertrauen und auf die man sich verlassen kann. Als Sportwartin ist sie Mitglied des Vereinsvorstands und wirkte viele Jahre im Berliner Fechtbund aktiv mit. Jahrelang engagierte sie sich für den Nachwuchs.

Marianne Hempelmann ist eine sehr aktive Fechterin in den Waffen Degen und Florett und eine höchst erfolgreiche dazu: So wurde sie als Seniorin Weltmeisterin mit der Mannschaft und Vize-Weltmeisterin im Degen-Einzel, erfocht Silber bei den Europameisterschaften und bestritt zahlreiche deutsche Meisterschaften mit sehr großem Erfolg.

An ihrem Engagement und ihrer Energie kommt niemand vorbei – ganz beiläufig engagiert sie die eine

für die Organisation eines Turniers, den anderen zu einem Beitrag für das Buffet vor der Wettkampfhalle. Marianne Hempelmann macht zu einem großen Teil die Seele des Vereins aus, sie hilft uns auf die Sprünge und verbreitet stets gute Laune.

Die von ihr mit ins Leben gerufenen Offenen Berliner Meisterschaften für Senioren werden dieses Jahr zum 19. Mal stattfinden.

Tanja Berger

Hommage pour Erich Ophuels

Am 20. März ist im Alter 68 Jahren Erich Ophuels, der lange Jahre als Wettkampfmanager für Damen-Deegen für den Deutschen Fechter-Bund tätig war, nach schweren Krankheit gestorben. Nach dem ersten Krankenhausaufenthalt wählte er sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Mit Erich Ophuels verliert der DFB einen seit 1990 im Verband engagierten Mitstreiter, der nicht immer einfach, aber stets an der Sache orientiert war. Vieles, was er im Hintergrund für Trainer und Sportler geleistet hat, wird erst jetzt bewusst, seit diese Arbeiten nicht mehr so selbstverständlich erledigt werden. Ophuels hat sich um rechtzeitige Meldungen gekümmert, Reisen organisiert, als Delegationsleiter bei Großereignissen fungiert und sogar Sportlerinnen und Betreuer am Flugplatz im Ausland abgeholt, wenn es nötig war. Er hatte immer ein offenes



Erich Ophuels

Foto: privat

Ohr für Probleme und war sich nie zu schade, wenn Hilfe benötigt wurde, sie auch freiwillig und ohne Gegenleistung zu erwarten, zu geben.

Erich hat sich nicht nur um die Spitzenfechterinnen gekümmert, sondern auch um die Athletinnen aus den kleinen Vereinen, die so gerade noch in die Qualifikationsquote gerutscht waren. Zur Not hielt er seinen Kopf auch für andere hin. Bei der WM 2007 in St. Petersburg drohte den deutschen Trainern wegen Coaching während des Gefechts der Verweis aus der Halle. Diese zeigten daraufhin auf ihn, der nichts gesagt hatte: Im Interesse der Sache ließ er es über sich ergehen. Erich Ophuels hat dem DFB und allen aktiven Sportlern sowie den Offiziellen und Trainern mehr als 25 Jahre treu gedient. Hierfür gebührt ihm ehrlicher Dank und ehrenvolles Gedenken.

Armin Stadter

WFC 1879 trauert um Siegfried Fröhlich

Im Alter von 87 Jahren ist am 21. Februar Siegfried Fröhlich verstorben. Als langjähriger Präsident und Trainer hat er den Wiesbadener Fechtclub entscheidend geprägt, mehrere Generationen junger und nicht ganz so junger Fechter positiv beeinflusst und mit seiner Leidenschaft für den Fechtsport angesteckt. „Sigg“ Fröhlich selbst fing als 20-Jähriger beim TV Biebrich an zu fechten – enthusiastisch und erfolgreich. Medaillen im Einzel und in der Mannschaft in allen Waffen folgten, bis hinein ins Seniorenalter. Seit 1976 war er auch als Trainer aktiv. Wenige Jahre später wurde er zudem Präsident des Wiesbadener Fechtclubs 1879, den er aus einer langjährigen Kooperation mit dem Turnerbund Wiesbaden löste und wieder auf eigene, sehr erfolgreiche Beine stellte. Das Amt des Präsidenten füllte er bis vor wenigen Jahren mit großer Leidenschaft und viel Engagement aus.

Seit Beginn seiner Präsidentschaft richtete Fröhlich den Verein auf die Jugendarbeit aus, eine Orientierung, die auch heute noch den Verein ausmacht und die Sohn Oliver, seit 2014 Präsident des WFC, fort-



Siegfried Fröhlich hat den Wiesbadener Fechtclub als Präsident und Trainer geprägt.

Foto: Jana Kay

führt. Aber auch das Miteinander der verschiedenen Generationen war ihm stets wichtig: Ein vertrauens- und respektvoller Umgang prägt den Trainingsalltag, neue Mitglieder allen Alters und Gastfechter werden stets herzlich aufgenommen. So wird auf der jährlich stattfindenden Fechtfreizeit gekocht, gewerkelt und gelebt. Ein Wochenende mit festlicher Weihnachtsfeier und altersübergreifendem Weihnachtsfechten runden zudem jedes Trainingsjahr ab. Traditionen, die Fröhlich gemeinsam mit Trainern und Fechtern etabliert hat und die wir alle sehr gerne fortführen werden.

Bis bis zu seinem 85. Geburtstag stand er noch regelmäßig in der Halle und trainierte Groß und Klein, Anfänger und Fortgeschrittene mit Florett und Degen, aber vor allem mit Herzblut und Hingabe sowie stets einem Zwinkern in den Augen. Für viele im WFC war Siegfried Fröhlich ein treuer Begleiter über viele Jahre hinweg. Keiner von uns wird ihn, seinen Charme und seine unvergleichliche Art vergessen.

Svenja von Bartenwerffer

Datum	Ort	Nat.	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
Juni						
18.-19.	München	GER	Bayerische Junioren Meisterschaften	Junioren	alle Waffen	
18.	Bremen	GER	Speicherturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
18.-19.	Bielefeld	GER	Leineweber-Turnier	Aktive	alle Waffen	
18.-19.	Hamburg	GER	Hamburger Meisterschaften	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
18.	Stralsund	GER	Finale Deutschlandpokal	Aktive	alle Waffen	
18.	Friedrichshafen	GER	Turnier-Reife-Prüfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
18.	Potsdam	GER	Brandenburgische Schüler Meisterschaft	Schüler	Florett	
18.-19.	Solingen	GER	Deutsche B-Jugend Meisterschaft	B-Jugend	Damendegen	BJDM
18.	Hohewartschule Feuerbach	GER	Turnierreifeprüfung Florett	alle Altersklassen	Florett	
18.-19.	Bad Elster	GER	Sächsische Landesmeisterschaft	Schüler	Florett	
18.-19.	Saalfeld	GER	Thüringer Degen Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen	
19.	Stralsund	GER	Stralsunder Schülerfechtturnier	Schüler	Florett	
19.	Heidenheim	GER	Turnier-Reife-Prüfung	mehrere Altersklassen	Degen	
19.	Hamburg	GER	Hamburger Schüler-Mannschafts-Pokal	Schüler	Florett	
20.-25.	Torun	POL	2016 European Championships		alle Waffen	
24.	Mülheim a.d. Ruhr	GER	Turnierreifeprüfung	alle Altersklassen	alle Waffen	
25.	Weißwasser	GER	Ostsachsenmeisterschaften	mehrere Altersklassen	Florett, Säbel	
25.-26.	Kiel	GER	Kieler-Woche-Turnier	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
25.	Maintal-Dörnigheim	GER	Hugo-Ehlen-Turnier	Junioren	Florett	
25.-26.	Weiskirchen	GER	Freiluftturnier Hochwald	mehrere Altersklassen	Degen	
25.-26.	Bonn	GER	Vorstufenqualifikation			
25.	Weilheim	GER	Turnierreifeprüfung	alle Altersklassen	alle Waffen	
25.	Brilon	GER	Offene Clubmeisterschaften	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
25.-26.	Ditzingen	GER	Württembergische Schülermeisterschaft	Schüler	Degen	
25.	Kaiserslautern	GER	Barbarossapokal	mehrere Altersklassen	Degen	
25.	Villingen	GER	Villinger Degenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
25.	Schwerin	GER	Niklot-Fechttturnier	Senioren	Degen, Florett	
26.	Villingen	GER	Off. Südbadische Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
26.	Kaiserslautern	GER	Renate-Engel-Cup	mehrere Altersklassen	Florett	
26.	Brilon	GER	Sauerländer Seniorenturnier	Senioren	alle Waffen	
26.	Villingen	GER	Internationaler Helmut Schiller Cup	Schüler	Florett	
26.	Maintal-Dörnigheim	GER	Die goldene Maske von Maintal für Mannschaften	Schüler	Florett	
28.	Neuss	GER	Turnier-Reife-Prüfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
30.	Wadern	GER	Turnierreifeprüfung	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
Juli						
01.	Leverkusen	GER	Turnier-Reife-Prüfung 3	alle Altersklassen	Degen	
02.	Biberach	GER	Bezirksmeisterschaften Oberland	mehrere Altersklassen	Florett	
02.	Bonn	GER	C-Trainer Verlängerung 2016			
02.-03.	Darmstadt	GER	Marathonturnier Heinrich Hahn	Aktive	Degen	
02.-03.	Ingolstadt	GER	Bayerische Mannschaftsmeisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
02.-03.	Rheinfelden	GER	Jugend Pokal	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
02.	Sankt Augustin	GER	Degen-/Florett-Cup von St. Augustin	A-Jugend	Degen, DF	
03.	Sankt Augustin	GER	Mini-Löwe von St. Augustin	Schüler	Florett	
03.	Sankt Augustin	GER	A-Jugend Pokal Turnier	A-Jugend	Herrenflorett	
09.-10.	Hanau	GER	Hessische Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
09.	Ulm	GER	Donaupokal	Aktive	Degen	
09.	N.N.	GER	Baden-Württembergische Schüler Meisterschaft	Schüler	Säbel	
09.-10.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Schüler Meisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
09.	Tauberbischofsheim	GER	A-B-Trainer-Lizenzverlängerung			
09.-10.	Hanau	GER	Hessische Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
10.	Ulm	GER	Donaupokal II	A-Jugend	Degen	
23.-24.	Neu-Ulm	GER	Donau-Ilter-Cup	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
23.	Stralsund	GER	Int. Stralsunder Degenturnier	Senioren	Degen	
27.-04.08.	Rio de Janeiro	BRA	2016 Olympic Games		alle Waffen	
29.-03.08.	Zinnowitz	GER	Sommerlehrgang Usedom 2016	alle Altersklassen	alle Waffen	
31.-06.08.	Tauberbischofsheim	GER	dj-Lehrgang I			
August						
07.13.	Tauberbischofsheim	GER	dj-Lehrgang II			
14.-21.	Bocholt	GER	7. International Fencing Camp	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
20.	Bocholt	GER	Inflight Challenge	Aktive	Degen, Florett	
20.	Bocholt	GER	Inflight Challenge	B-Jugend	Degen, Florett	
26.-27.	Wissel	GER	Wisseler See Trophy	Aktive	Degen	
27.	Berlin	GER	Offene Senioren Meisterschaften	Senioren	alle Waffen	
27.-28.	Ratzeburg	GER	Fechttturnier Alte Salzstraße	Aktive	Degen, DF	
September						
03.-04.	Arnsberg	GER	Internationales Junioren-Turnier	Junioren	alle Waffen	
03.-04.	Arnsberg	GER	Internationales Fechtturnier	B-Jugend	alle Waffen	
03.-04.	Hamburg	GER	Ausbildung C-Trainer, Modul 3 und 5	alle Altersklassen		
06.	Münster	GER	Turnier-Reife-Prüfung	alle Altersklassen	Florett	
10.-11.	Hamburg-Volksdorf	GER	Internationales Jugendfechtturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
10.	Schkeuditz	GER	Europ. Fechtmeisterschaften f. Medizinberufe	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
10.-11.	Zweibrücken	GER	Heinrich-Petri-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
10.-11.	Hannover	GER	Butjer-Turnier	mehrere Altersklassen	Florett	
10.	Luxembourg	LUX	Challenge Dr. Emile Gretsck		Herrendegen	
10.	Görlitz	GER	Senioren Cup	Senioren	Degen, Florett	
10.-11.	Münster	GER	Internationales Turnier	Aktive	alle Waffen	
17.-18.	Krefeld	GER	Lajos-Csire-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
17.-18.	Remscheid	GER	Internationales Fechtturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
17.-18.	Frankfurt	GER	FTV-Jugendpokal	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
17.-18.	Ludwigsburg	GER	Ludwigsburger Barock	Senioren	Degen, Florett	
17.-18.	Speyer	GER	Pokalturnier um die Sallerkrone	mehrere Altersklassen	Florett	
24.-25.	Mainz-Gonsenheim	GER	Mainzer Rad	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
24.-25.	Mülheim an der Ruhr	GER	Internationales Degen-Pokal-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen	
24.-25.	Mainz-Gonsenheim	GER	Karottenturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
25.	Friedrichshafen	GER	Bezirksmeisterschaften	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	

Offizielles Organ des Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Hans-Sachs-Str. 55, 40237 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 23 96 170
Fax: (02 11) 23 96 171
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag:
Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Str. 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung:
Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi, George Polster

Anzeigen:
Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht sport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gezeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

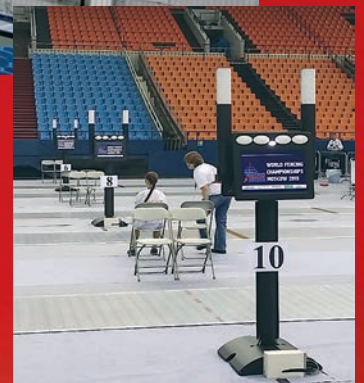
Nächster Erscheinungstermin: 01. August 2016
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2016 ist der 30. Juni, für die Ausgabe 5/2016 der 23. September.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Ringen – Das Magazin, Sportjournalist, TurnMagazin, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

Weltmeisterliche allstar-Meldeanlagen

Ob bei den Asien-Spielen in Incheon (Korea), den Junioren-Weltmeisterschaften in Tashkent (Usbekistan), den Weltmeisterschaften in Moskau (Russland) oder der Team-WM in Rio (Brasilien): Offizielle, Obleute und Sportler weltweit sind begeistert von

Design, Funktionalität und Zuverlässigkeit der allstar Fechtanlagen. Profitieren auch Sie von der allstar-Erfahrung aus zahllosen Welt- und Kontinentalmeisterschaften, Weltcupturnieren und sonstigen Großveranstaltungen. Denn in den allstar Trainings- und Clubmeldern steckt die Technik der FIE-Melder.



ATMS 02 allstar 3-Waffen-Melder „Club Mini“

Der kleinste Melder von allstar. Die preisgünstige Lösung für den Trainingsbetrieb. FIE-konforme Trefferauswertung. Techn. Daten: H 160 mm, B 160 mm, T 50 mm, Gew. 850 g

Art.-Nr. ATMS 02 **397,-** EUR inkl. MwSt

FMA 001 allstar 3-Waffen-Melder „Training/Competition“

Der ideale Melder für Training und kleinere Turniere. Mit Fernbedienung, LED-Anzeigen für Gefechtsstand, Kampfzeit und Gefechtsnummer. FIE-konforme Trefferauswertung. Techn. Daten: H 220 mm, B 360 mm, T 50 mm, Gew. 2400 g

Art.-Nr. FMA 001 **950,-** EUR inkl. MwSt



allstar.de/click-and-win

14513 Teltow (Berlin)
Fechtsport-Kindermann
Iserstrasse 8-10, Haus 9
Tel.+ Fax 033 28-308173
info@fechtsport-kindermann.de

allstar Vertretungen

22769 Hamburg
Fechten im Norden
Friederike Janshen
Stresemannstr. 140
Mobil 0172 - 40 58 280
fjanshen@gmx.de

50767 Köln
Fechtsport H. Liefertz
Eibenweg 1
Tel. 02 21-79 52 54
Fax 02 21-79 04 633
info@liefertz.com

32423 Minden
Adam Robak Fechtsservice
Königswall 53
Mobil 0162 - 69 21240
Fax 05 71 - 97 20 46 15
info@fechtsport-robak.de

63069 Offenbach / M.
Hansjoachim Langenkamp
Blumenstrasse 120
Tel. 069 - 8455 66
Fax 069 - 8383 72 78
info@fechtsport-langenkamp.de

53111 Bonn
Andreas Müller
Breite Strasse 93
Telefon
02 28 - 69 59 60
fechten.bonn@googlemail.com

80339 München
Fechtsport Strohmaier
Bergmannstr. 3
Telefon
089 - 58 93 92 74
fechtsport-strohmaier@gmx.de

allstar
INTERNATIONAL

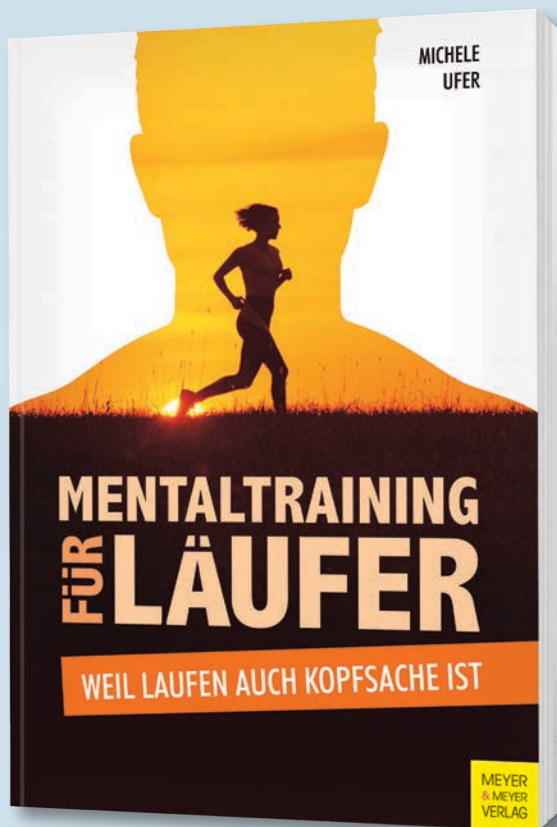
Quality since 1964



allstar Fecht-Center
Carl-Zeiss-Str. 61, D-72770 Reutlingen
Telefon: 0 71 21 / 95 00- 0
Telefax: 0 71 21 / 95 00 - 99
info@allstar.de www.allstar.de



LEISTUNGEN JENSEITS DER VORSTELLUNGSKRAFT



Michele Ufer

MENTALTRAINING FÜR LÄUFER

WEIL LAUFEN AUCH KOPFSACHE IST

Dieser Ratgeber gibt dem Leser in kompakter Form hochwirksame Übungen zum psychologisch fundierten Selbstcoaching und mentalen Training sowie Denkanstöße zur Selbstreflexion an die Hand. Die Ansätze haben sich im Rahmen von Coachings mit zahlreichen Ausdauersportlern im In- und Ausland bewährt, um signifikante, teils auch dramatische Verbesserungen in den Bereichen Motivation, Leistung und Gesundheit/Wohlbefinden zu erzielen. Das Ganze wird ergänzt um spannende Fallstudien aus der Coachingpraxis. Hier oder da hilft ein kleiner Exkurs in die Wissenschaft, um die Gründe für bestimmte Vorgehensweisen zu verstehen. Aber stets bleiben die Praxis und direkte Anwendung des Knowhows im Fokus.

272 Seiten

32 Fotos, 14 Abb., 21 Tab., in Farbe

Klappenbroschur, 16,5 x 24 cm

ISBN 978-3-89899-926-7

€ [D] 19,95

Auch als E-Book erhältlich.

DER AUTOR

Michele Ufer ist Mentaltrainer und international gefragter Experte für Sport- & Managementpsychologie. Im Jahr 2011 wurde Michele Ufer wie aus dem Nichts in der (Ultra-)Laufszene bekannt. Ohne jemals einen Marathon, Halbmarathon oder ein 10-km-Rennen absolviert zu haben, ist er nach nur 4-monatiger Vorbereitung bei einem 250-km-Wüstenrennen an den Start gegangen und hat zahlreiche erfahrene Läufer und (Semi-)Profis auf die hinteren Plätze verwiesen.

MEYER
& MEYER
VERLAG



MEYER & MEYER Verlag

Von-Coels-Str. 390

52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon

Fax

E-Mail

Website

02 41 - 9 58 10 - 13

02 41 - 9 58 10 - 10

vertrieb@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de